

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 1 · 6. Februar 2019



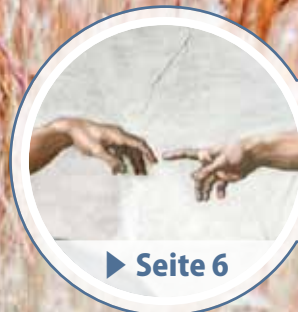
Liebe bewegt uns!

▶ Seite 14



Ein Jahr zu zweit: Franziskus von Boeselager wurde ein Jahr von einer Journalistin begleitet: „Valerie und der Priester“

▶ Seite 4



Weniger Normen, Gesetze und Gebote: Propst Jürgen Quante predigt zur „Sexualmoral der Kirche“

▶ Seite 6



Alles zum 10. Kirchlichen Filmfestival, das im März beginnt und dieses Mal „Unbequeme Filme“ zeigt

▶ Seite 8

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Neben dem Karneval gilt für viele als ein weiterer Höhepunkt im Monat Februar der Valentinstag. Auch wenn sich nicht so richtig nachvollziehen lässt, warum gerade dem heiligen Valentin die Ehre zufiel, zum Patron der romantischen Liebe zu werden, hindert das seit dem Mittelalter niemanden daran, die Liebe an seinem Gedenktag, dem 14. 2., besonders zu feiern.

Der Verdacht, dass viele tatkräftige Vertreter der Floristik- und Geschenkebranche alljährlich zur enormen Popularität des Valentin-Tages beitragen, hält sich hartnäckig. Doch zweifelsohne muss es davon unabhängig in uns Menschen eine Veranlagung geben, die Freude über die Erfahrung des Liebens und des Geliebtwerdens nicht für uns zu behalten. Mindestens der Geliebten oder dem Geliebten gegenüber möchte man die Dankbarkeit für dieses starke Gefühl durch Worte und Gesten auch ausdrücken. Doch genauso gerne nimmt man Liebesbekundungen entgegen, weil es ganz einfach guttut.

Auf der Panorama-Seite, die sicherlich nicht zufällig die Seitenzahl 14 trägt, haben wir Leserinnen und Leser passend zum Anlass gebeten, uns Komplimente, über die sie sich besonders gefreut haben, mitzuteilen. Dabei kamen auch generationsübergreifende Freundlichkeiten zur Sprache und sogar ein Lob für den Chef. Einen besonderen und wichtigen Aspekt der Liebe, die Sexualität, greift Propst Quante auf. Er fordert seine Kirche auf, endlich in den Austausch über eine zeitgemäße Sexualmoral einzutreten.

An dieser Stelle möchte ich Sie auf den Beginn einer besonderen Serie von Texten unter dem Titel „Dialyse-Gedanken“ aufmerksam machen. Darin fragt ein durch seine Erkrankung neu ins Nachdenken gekommener Christ, der gerne anonym bleiben möchte, ob und gegebenenfalls wie man angesichts des vielfältigen Leids in der Welt an einen guten Gott glauben kann.

Im Namen der geistReich-Redaktion wünsche ich Ihnen, sofern Sie Jeckinnen und Jecken sind, viel Spaß bei ihren karnevalistischen Aktivitäten in den nächsten Wochen. Allen anderen wünsche ich wohlthuende Alternativen, wie auch immer die aussehen mögen.

■ Joachim van Eickels

geistREICH
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: Gustav-H. Peters

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Michael Richter, Martin Hoffmann, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maike Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Maria Voß, Ute Kieslich

Fotos: Jörg Gutzeit, privat, pixabay, shutterstock

Gestaltung/Layout: Antonia Gahlen | Marcel Selan
c/o Verlag J. Bauer KG

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84b · 45772 Marl

Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0

Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Inhalt

| | |
|---|----|
| Editorial | 2 |
| Sternsinger trotz dem Nieselregen | 3 |
| Ein Jahr zu zweit | 4 |
| „Kann denn Liebe Sünde sein?“ | 6 |
| Von Fischen und Bären – Buchtipps..... | 12 |
| Rezept des Monats | 13 |
| „Der schönste Platz ist an der Theke“ ... | 16 |
| Stadtkomitee der Katholiken..... | 17 |
| Es ist die Atmosphäre..... | 18 |
| Aus Interesse am Menschen..... | 20 |
| Termine | 22 |
| Termine | 23 |
| Termine | 24 |
| Dialyse-Gedanken Teil 1 | 25 |
| Wer - Wo - Was: In Recklinghausen..... | 26 |
| Schlusspunkt | 27 |

Sternsinger trotzen dem Nieselregen



100.000 Euro für Kinder in Peru

Tapfer sind die „3 Kings“ durch den Regen gestapft. Die majestätische Kleidung der drei heiligen Könige war schon klamm, da hatte Weihbischof Dieter Geerlings auf der Aussendungsfeier am Busbahnhof noch gar nicht den Schlusssegen gesprochen. Dann sind die Sternsingerinnen und Sternsinger losgelaufen. Mit Spaß und Freude, von Tür zur Tür durch die ganze Stadt. Und mit großem Erfolg: Fast 100.000 Euro fanden sich am Ende in ihren Sammeldosen.

Das Rekordergebnis aus dem Vorjahr konnten die heiligen drei Könige diesmal nicht toppen. Mit 97.178 Euro blieb es um 6000 Euro denkbar knapp darunter. Der gesamte Betrag wurde bereits an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ überwiesen. Zusammen mit der Weihnachtskollekte „Adveniat“ und dem Erlös der „Hütte der guten Taten“ konnte das katholische Stadtdekanat insgesamt 163.200 Euro für Menschen in Not weiterleiten.

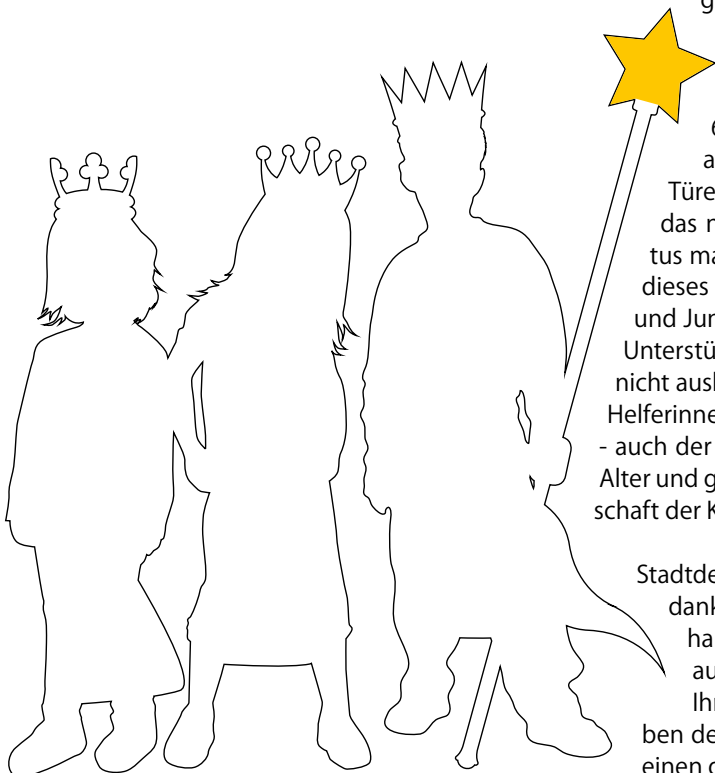
In diesem Jahr möchte das Missionswerk „Die Sternsinger“ mit Sitz in Aachen vor allem Projekte für Kinder mit Behinderungen in Peru fördern. Seit dem Start 1959 hat sich das „Sternsingen“ zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. In Recklinghausen hatten sich rund um das Dreikönigsfest am 6. Januar an die 650 Sternsingerinnen und Sternsinger auf den Weg gemacht. Über unzählige Türen brachten sie den Segensspruch für das neue Jahr an: „20*C+M+B+19“ – „Christus mansionem benedicat“ – „Christus segne dieses Haus“. Dabei sammelten die Mädchen und Jungen Geld für Kinder in Not. Ganz ohne Unterstützung mussten sie dabei natürlich nicht auskommen. Jugendliche und erwachsene Helferinnen und Helfer begleiteten die Kinder - auch der ein oder andere König im gesetzteren Alter und grauem Haar verkündete die Segensbotschaft der Krippe.

Stadtdekanatsgeschäftsführer Marc Gutzeit dankte allen, die in diesem Jahr mitgemacht haben. „Und damit schließe ich natürlich auch alle Spenderinnen und Spender ein. Ihre Unterstützung ist großartig. Sie haben den Kindern in Peru mit einem Handicap einen großen Dienst erwiesen.“

Auch die Weihnachtskollekte des bischöflichen Hilfswerks Adveniat erzielte ein gutes Ergebnis. In den Gottesdiensten an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag wurden in den 21 Kirchen in Recklinghausen 50.500 Euro gesammelt. Beinahe ein Selbstläufer ist die „Hütte der guten Taten“. Drei Tage vor dem geplanten Ende der Aktion auf dem Weihnachtsmarkt an der Propsteikirche St. Peter meldeten die Organisatoren aus dem Stadtkomitee der Katholiken: „ausverkauft“.

Alle 1383 Wunschzettel, die 26 Einrichtungen und Vereine eingebracht hatten, waren von Bürgerinnen und Bürgern eingelöst worden. Insgesamt 15.563 Euro gaben sie dafür aus. Einzelne Wunschzettel gab es für fünf, zehn, 15 oder 20 Euro. Die beteiligten Organisationen haben ebenfalls bereits das Geld überwiesen bekommen.

■ Michael Richterr



Ihr Audi Partner in Recklinghausen.

Mehr als 500 neue Audi und Audi Dienstwagen zu Top Konditionen sofort lieferbar · Inspektion und Reparatur · Unfall-Instandsetzung, Karosserie und Lack · Klimaanlage-Service · Plakettenservice HU und AU · Ersatzmobilität · Ölwechsel-Service · Bremsen-Service · Räder-Service · Ersatzteile und Zubehör · Glasreparatur und -ersatz · Leasing, Finanzierung, Versicherung · Service Direktannahme gemeinsam mit dem Kunden am Fahrzeug und sehr viel mehr

Autowelt
SCHMIDT

65 JAHRE
Autohaus | Schmidt
1953 - 2018

Audi Gebrauchtwagen
:plus



Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG · Hubertusstr. 32-34 · 45657 Recklinghausen · Tel.: 0 23 61/890 89-0

www.autowelt-schmidt.de

Ein Jahr zu zweit

Franziskus von Boeselager wurde auf Schritt und Tritt von einer Journalistin begleitet:
„Valerie und der Priester“ – ein spannendes Projekt

Wie kann man diejenige, die nur noch wenig Berührungspunkte mit Kirche oder sich gar abgewandt haben, erreichen? Wie kann man ihnen diese Institution näher bringen, ohne sie direkt zu verschrecken? Solche Fragen stellen wir uns seit der ersten Redaktionssitzung der geistREich. Diese Fragen hat sich vor geraumer Zeit auch das „Zentrum für Berufungspastoral“ in Freiburg gestellt und dann eine Idee aufgegriffen, die einige Marketing-Studenten entwickelt hatten. Es war die Geburtsstunde des Projekts „Valerie und der Priester“.

Ziel war es, anhand eines Einblicks in den Alltag eines Priesters, in die Beweggründe für seine „Berufswahl“, das Image der katholischen Kirche zu verbessern. Zu zeigen, was es bedeutet, für dieses große Unternehmen zu arbeiten. Dass es eben kein Beruf, sondern Berufung ist. Letztlich ging es aber auch darum, möglichst vielen Menschen einen Eindruck von einer Welt zu verschaffen, die für sie mittlerweile völlig entrückt war.

Und so wurde für das Projekt zunächst jemand gesucht, der bis dato im Idealfall nichts mit dem Konstrukt und Konzept Kirche zu tun hatte und dem auch möglichst kritisch gegenüber steht. Auf der anderen Seite musste ein Priester gefunden werden, der noch möglichst jünger war und dennoch schon fest in seinem Glauben und seiner Gemeinde verankert. Projekt-Teilnehmer eins war zügig gefunden: Valerie Schönian, eine Berliner Journalistin, Mittzwanzigerin, feministisch, links, kirchenfern. Und Projekt-Teilnehmer zwei? Es wurde eine Liste von Kandidaten erstellt. Und schließlich erhielt Franziskus von Boeselager im Frühjahr 2016 einen Anruf. Über das, was danach passierte, hat sich der heute 41-Jährige mit unserer Redaktion unterhalten.

Am anderen Ende der Leitung war Michael Maas, Leiter des Zentrums für Berufungspastoral. Er stellte das Projekt vor: Eine Journalistin begleitet ein Jahr lang einen Priester. Sie dokumentiert seinen Alltag und versucht zu verstehen, warum er heutzutage Priester ist. Das Projekt soll eine Brücke bauen zwischen denen, die wenig mit der katholischen Kirche anfangen können und jenen, bei denen Gott und ihr Glaube im Zentrum allen Handelns steht. „Ich habe nicht sofort Nein gesagt“, erinnert sich Franziskus von Boeselager. Aber eben auch nicht direkt „Ja“. Der Priester bat sich Bedenkzeit aus. Passenderweise brach er kurz nach dem Anruf zu Exerzitien auf. „In der Wüste von Jordanien hatte ich viel Zeit, um nachzudenken.“ Er beratschlagte sich „auch mit Gott“ und fand „immer weniger Argumente, die dagegen sprachen“. Zurück in Deutschland gab es dann ein erstes Treffen mit Valerie Schönian und der Agentur, die das Projekt begleitete. „Ich habe dann zwar noch eine Nacht drüber geschlafen, aber im Prinzip wusste ich schon beim ersten Treffen, dass es zwischen uns passt und ich das Projekt angehen würde.“

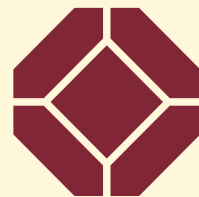
Alle Blog-Einträge, zahlreiche Videos und weitere Informationen gibt es hier:
www.valerieundderpriester.de



Im April 2016 startete dann „Valerie und der Priester“. Zwei Wochen pro Monat begleitete die Berliner Journalistin den Geistlichen in seiner Gemeinde in Münster-Roxel im Prinzip auf Schritt und Tritt. Und das über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Sie war dabei, wenn er den Gottesdienst feierte oder im Gespräch mit Freunden und der Gemeinde war. Sie begleitete ihn zum katholischen Weltjugendtag nach Krakau, flog mit ihm nach Rom, ging in seiner Wohngemeinschaft mit zwei weiteren Priestern ein und aus. Sie saß neben ihm beim Mittagessen, beim Morgengebet, sie ging überall mit, „wo es eben möglich war“, blickt der Priester zurück. Denn bei

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG!

Cotto • Wandfliesen • Bodenfliesen • Feinsteinzeug • Fliesen bis 3 Meter • Port. Zementfliesen



Fliesen-Stöcker
Meisterbetrieb

Die Welt der Fliesen zu Ihren Füßen

Bodenfliesen, Wandfliesen, Cotto und Naturstein, für drinnen und draußen, für den Wohn- und den Geschäftsbereich, klassisch oder modern. In unserem Groß- und Einzelhandel bekommen Sie ein Sortiment, das sich sehen lassen kann. Besuchen Sie doch mal unsere Ausstellung im Meisterhaus und lassen Sie sich inspirieren. Fliesen sind unsere Welt. Seit 1974 sind wir ein Fliesenleger-Meisterbetrieb. Durch ständige Weiterbildung sind wir immer auf dem neuesten Stand der Technik. Damit Sie sich besser vorstellen können, wie Ihr Bauvorhaben zukünftig aussehen wird, erstellen wir Ihnen gern eine 3-D-Badplanung oder entwickeln mit Ihnen Konzepte für Terrasse und Balkon.

Friedrich-Ebert-Straße 100 • 45659 Recklinghausen • Telefon 0 23 61 / 1 66 36 • Fax 0 23 61 / 1 66 55 • www.fliesen-stoecker.de

dem Projekt ging es darum, neben der Kirche und dem Alltag auch den Menschen Franziskus von Boeselager kennenzulernen. Ihre Erlebnisse schrieb Valerie Schönian nieder, in einem Internetblog, ebenfalls zwölf Monate lang. Die Einträge hat Franziskus von Boeselager erst nach dem Ende des Projekts gelesen. Das war im Vorfeld nicht nur sein Wunsch, „es war meine Bedingung. Ich wollte mich nicht beeinflussen lassen, wollte authentisch bleiben.“ Erst danach hat er alles gelesen und sich jedes Video angesehen. „Das hat schon ein paar Tage gedauert“. Er war beeindruckt. „Valerie hat die große Gabe, Stimmungen außergewöhnlich gefühlvoll in Worte zu fassen. Ich erinnere mich vor allem an die sehr intensive Beschreibung der Situation an einem Sterbebett bei unserem ersten und auch einzigen Todesfall.“

Wie und was sie dort in Worte gefasst hatte, habe ihn beim Lesen des Blogs „sehr gefreut“. Ein wenig gestört habe ihn, dass der eine oder andere Fakt nicht ganz korrekt wiedergegeben wurde. „Mir ist so etwas wichtig, da bin ich sehr genau.“ Dennoch seien es letztlich nur Kleinigkeiten gewesen. „Grundsätzlich hat Valerie sehr sauber recherchiert und mich ja sehr gut dastehen lassen. Das war sehr fair und hat meine Wertschätzung ihr gegenüber und meinen Respekt noch vergrößert.“

Und so war es letztlich nicht verwunderlich, dass sich die Wege des Priesters und der linken, feministischen und kirchenfernen Journalistin nach zwölf Monaten nicht trennten. „Wir haben uns danach regelmäßig gesehen, telefonieren auch heute noch oft.“ Valerie Schönian hat mittlerweile ein Buch über das Projekt veröffentlicht. Es heißt „Halleluja – Wie ich versuchte, die katholische Kirche zu verstehen.“ In mehreren Interviews betonte die Journalistin, dass sie der Kirche weiterhin kritisch gegenüber stehe, die Begegnung mit Franziskus von Boeselager und viele Erlebnisse in diesen zwölf Monaten ihr aber gezeigt haben, was

Glaube den Menschen geben kann. Das konnte sie am Ende des Jahres zumindest nachvollziehen.

Michael Maas wiederum sah in dem Projekt im Nachgang einen großen Erfolg. Man hätte nie damit gerechnet, dass der Blog pro Monat im Schnitt 500.000 Seitenaufrufe haben würden. Zudem habe ihn das große Echo in den Medien positiv überrascht. Zudem habe er in zahlreichen Gesprächen erfahren, dass der Blog bei vielen jungen Leuten zumindest Interesse an der katholischen Kirche geweckt habe.

Und wie lautet das Fazit des Priesters? Franziskus von Boeselager hat Münster-Roxel mittlerweile verlassen und eine Stelle als Kaplan mitten in der Kölner Innenstadt angetreten. In der dortigen „City-Mission“ kümmert er sich um diejenigen, die sich im direkten Umfeld der Kirche aufhalten. Ist das nicht der extreme Kontrast zum eher beschaulichen Roxel? „Eigentlich nicht, natürlich ist es hier stressiger und lauter, aber letztlich steht bei mir der Mensch im Mittelpunkt, egal ob in Köln oder in Münster.“ Und so hat er auch eine ganz persönliche Sicht, wenn er an das Projekt denkt und an das, was davon nachwirkt. „Valerie war im November bei der Beerdigung meiner Mutter.“

Und so bleibt für ihn am Ende vor allem eins: Aus einem Projekt auf Zeit ist eine Freundschaft geworden, aus „Valerie und der Priester“ wurde „Valerie und Franziskus“.

■ Daniel Maiß



Franziskus von Boeselager

- in Wickede (Ruhr) geboren
- in Menden im Sauerland aufgewachsen
- Einen Teil seiner Schulzeit verbrachte er in einem benediktinischen Internat in Irland
- in Deutschland besuchte er ein Jesuiteninternat
- studierte Betriebswirtschaftslehre in Elmshorn bei Hamburg und Köln
- 2013 wurde er im Kölner Dom zum Priester geweiht
- Ausbildung in Wuppertal-Elberfeld, Kaplan-Stellen in Münster-Roxel (ab September 2014) und seit 2018 in Köln
- Gehört zur geistlichen Gemeinschaft Emmanuel, einer Vereinigung von Gläubigen, die ihren Ursprung in Frankreich hat und die aus Laien und Geistlichen besteht. Weltweit gibt es rund 12.000 Mitglieder, in Deutschland sind es rund 450

Hören begeistert!

100 Testhörer gesucht! Phonak Audéo Marvel.

Aktionszeitraum: 28.02. - 16.03.2019

Werden Sie Testhörer und testen Sie kostenlos das multifunktionale Hörgerät - Phonak Audéo Marvel.

- Klarer, voller Klang
- Direkte beidohrige Anbindung an iOS- und Android-Geräten, TV und vieles mehr
- Lithium-Ionen-Akku Technologie
- Smart-Apps



auric 
HÖRGERÄTE

auric Hörcenter
in Recklinghausen
Kunibertstraße 37
Telefon (02361) 9 39 13 16
recklinghausen@auric-hoercenter.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 09.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Kaufen Sie kein Hörgerät, bevor Sie nicht bei uns waren!

www.auric-hoercenter.de/recklinghausen

„Kann denn Liebe Sünde sein?“

Jürgen Quante plädiert in seiner Predigt für eine neue kirchliche Sexualmoral

„Das Christentum gab dem Eros Gift zu trinken – er starb zwar nicht daran, aber er entartete zum Laster.“ Friedrich Nietzsche hat das gesagt. In den vergangenen Wochen, Monaten ist in der Diskussion um den Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche immer auch gefordert worden, die katholische Kirche brauche eine neue, eine andere Sexualmoral.

Dazu will ich was sagen in dieser – dafür viel zu kurzen – Predigt. Und zwar mit dem ehrlichen Interesse, dass die Sexualmoral der Kirche nicht immer nur von oben dekretiert wird, sondern so, dass wir den gelebten Glauben der Christen und Christinnen im 21. Jahrhundert wahr- und ernst nehmen.

„Machen Sie sich nicht lächerlich“, sagte ein wohlmeinender Mitarbeiter, als wir darüber sprachen, ob ein zölibatärer Mann der richtige sei, eine neue kirchliche Sexualmoral zu verkünden. Das will ich gar nicht.

Aber den Wunsch, dass ein Priester und Theologe einen Anstoß geben darf für ein aufrichtiges Gespräch darüber, wie Sexualität heute verantwortlich gelebt werden kann – den Wunsch habe ich doch! Wenn die Fragen, die am Ende stehen (siehe Kasten auf Seite 7), in Familien, Gruppen, in den Räten unserer Gemeinden zum Gespräch, zum Austausch, zum Ringen um eine zeitgemäße Sexualmoral beitragen, dann muss man vielleicht nicht die Hoffnung aufgeben, dass die schier unüberwindbare Kluft zwischen gelebter Sexualität und der Lehre der Kirche beizeiten, irgendwann, irgendwie überwindbar wird.

Genug der Vorrede:

Sexualmoral der Kirche, also: Moral – Sexualität – Christentum – wie kriegen wir das zusammen?

1. Moral: Ethik, Werte, Normen, auf die Menschen mit einer bestimmten Weltanschauung sich verständigen, um ihr Leben sinnvoll, verantwortlich zu gestalten. Moral will dem Leben zu leben verhelfen. Erstaufgabe christlicher Moral ist es sicher nicht, Leben zu beschneiden, einzuzengen, Gesetze und Gebote einzutrichtern, die Lebendigkeit behindern, sondern so etwas wie Leitplanken einzuziehen, an denen entlang menschliches Leben sich entfalten kann – entfalten!

**Immer mehr,
immer weiter den
Menschen – und ihrem
Gott – zugewandt.**

2. Sexualität: Warum hat die Evolution, die Natur, sexuelle Vermehrung „erfunden“? Es gibt sie ja auch ungeschlechtlich, durch Teilung bei Einzellern, Bakterien, einfachen Lebewesen; oder durch Knospung bei Pflanzen und niederen Lebewesen. Sie kennen das von den Grünpflanzen auf Ihren Fensterbänken. Sexuelle Vermehrung hat zur Folge, dass Erbmaterial neu kombiniert wird, dass immer neue, individuelle, unverwechselbare Lebewesen entstehen – dass wir nicht „Ableger“ von Caesar, Napoleon oder Michael Jackson sind, sondern Individuen, auch dank einmalig zusammengefallenem Erbmaterial von Vater und Mutter, von Frau und Mann. Sexualität also als Ergebnis eines langen Evolutionsprozesses, um die Vielfalt des Lebendigen zu gewährleisten.

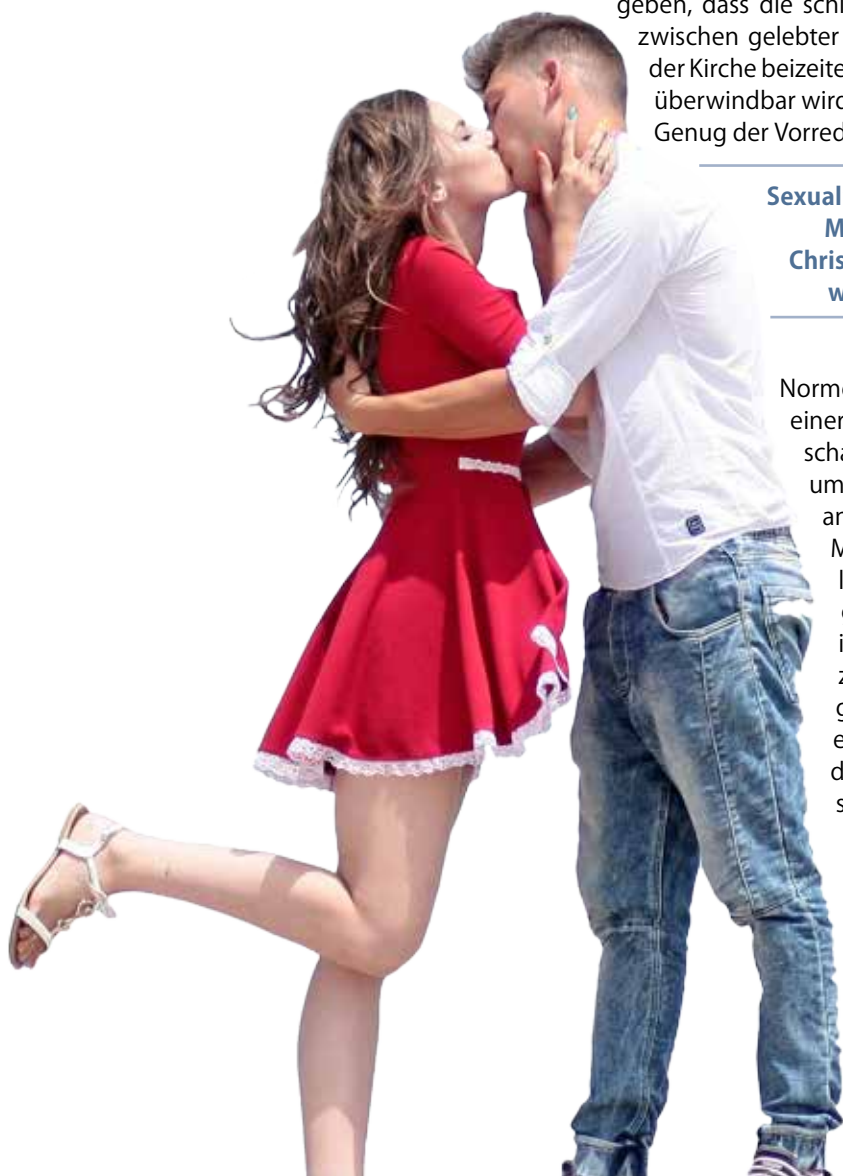
Damit der Antrieb, Leben zu erhalten und weiterzugeben, nicht „vergessen“ wird – seltsamer Gedanke –, hat die Natur eine Anziehungskraft entstehen lassen, einen Trieb, eine Lust, die dafür Sorge trägt, dass Sexualität tut, wofür sie da ist.

Menschliche Sexualität hat noch einen ganz eigenen Wert: Sie ist Ausdruck der Liebe zwischen zwei Menschen; sie stiftet, schafft und pflegt die innige Beziehung zwischen Liebenden. Fortpflanzung, Lust und Liebe sind die drei Eckpfeiler menschlicher Sexualität.

3. Sexualmoral der Kirche meint im Wesentlichen: Gelebte, ausgeübte Sexualität gibt es nur in der Ehe. Alle nicht in der Ehe aktivierte Sexualität ist Sünde – von Masturbation bis Prostitution, von vorehelichem Geschlechtsverkehr bis zu wahlloser Promiskuität wird unterschiedslos alles als Sünde verurteilt. Und: Jede Form künstlicher Empfängnisverhütung wird abgelehnt. Jeder Geschlechtsakt muss für die Zeugung eines Kindes offen sein bzw. darf sie nicht gezielt verneinen, weil naturgemäß die Sexualität auf Zeugung von Nachkommen hingeeordnet ist.

Das ist die Lehre der Kirche. Die ist dem einen oder anderen noch bekannt; aber wenn sie so in Kürze vorgetragen wird, wird deutlich, wie sehr es eine neue, eine andere Sexualmoral in der Kirche braucht. Die allermeisten Christen haben sich von der so formulierten Sexualmoral der Kirche abgewandt. Ich habe in 40 Dienstjahren auch noch nicht darüber gepredigt. Wir sind da kein ernst zu nehmender Gesprächspartner mehr. In allen aktuellen Debatten wird darauf hingewiesen, dass die Kirche in der Entfaltung und Verkündigung der Sexualmoral einer neuen Sprache bedarf. Eine neue Sprache ist aber sinnlos, wenn nicht gleichzeitig die gesagten Inhalte überprüft und neu bedacht werden.

Zum Beispiel: Menschliche Sexualität will menschlich gestaltet werden – wie all unser Verhalten





menschlich zu gestalten ist. Drastisch gesprochen: Tiere leben ihre Sexualität anders als Menschen, die um die animalische Versuchung wissen, gleichzeitig aber sich dem Gebot der Liebe verpflichtet wissen. Sexualität trägt auch ein Gewaltpotential in sich: Vergewaltigung, Missbrauch – fast jeden Tag steht davon etwas in der Zeitung.

Aber auch: Sexualität ist eine Gottesgabe, seine Schöpfung – in allen Formen, in denen sie in Liebe gelebt wird.

Müssen wir mehr in die Bibel schauen, um zu erfahren, was Gott, was die Offenbarung und die Weisheit unserer Vorfahren zum Liebesleben der Menschen zu sagen haben? Müssen wir den ernsthaften Dialog mit den Natur- und Humanwissenschaften suchen, um einzusehen, dass auch homosexuell gelebte Liebe ein Gottesgeschenk sein kann? Um zu verstehen, dass sexuelles Leben und Erleben nicht erst in der Hochzeitsnacht seinen Auftakt und anschließend in der Ehe seinen Platz hat? Dass Sexualität in der Entwicklung, Entfaltung jedes Menschen jugendlich aufbricht, erwachsen wird, gelebt wird auf sehr unterschiedliche, vielfältige, jedenfalls ganz individuelle Weise, und – wenn es gut geht – integriert ist in eine vitale Lebendigkeit? Menschwerdung ist humanwissenschaftlich, anthropologisch und also auch theologisch ein lebenslanger Prozess; Werden, Wachsen und Reifen menschlicher Sexualität also auch.

Die normative Sexualmoral, die sich beschränkt auf „das darf“ und „das darf nicht“, muss hinfinden zu einer tugendethisch ausgerichteten Sexualethik, die

zu einem guten, verantwortlichen Umgang mit der menschlichen Sexualität befähigt; weniger Normierung, Gesetz und Gebot – mehr Kriterien, die helfen, die Liebe Gottes als Menschen zu leben.

Viele Frage. Eine hochkomplexe Gefühls – und Gedankenwelt.

Eine Sprache, die aus Sorge um Intimitätsverletzungen, Grenzüberschreitungen allzu oft allzu unbeholfen ist.

Erschöpfend behandelt dieses Thema niemand. Worum es mir geht: Die Sexualmoral der Kirche ist lehramtlich formuliert. Die gelebte Moral gläubiger Christen sieht ganz anders aus.

Der Glaubenssinn der Gläubigen ist eine eigene theologische Qualität. Das heißt, die Kirche und ihre Theologie nehmen sehr ernst, dass sie nicht grundsätzlich anders sprechen, anderes glauben kann, als es die getauften Christen tun.

Die Getauften, das sind die in Taufe und Firmung vom Geist Gottes Inspirierten. Für unser Thema – Sexualmoral der Kirche – heißt das. Über die Diskrepanz zwischen der Lehre der Kirche und dem Glaubenssinn der Gläubigen muss dringend gesprochen werden.

„Kann denn Liebe Sünde sein?“ – Nein! Liebe kann – natürlich – nicht Sünde sein.

Aber Christen sind ehrlich genug, sich der Frage zu stellen, ob immer Liebe ist, was Liebe genannt wird.

Ubi caritas et amor, Deus ibi est.
Wo die Liebe ist – da ist Gott.
Diesen Kernsatz christlichen Glaubens müssen wir wirklich ernstnehmen.

■ Jürgen Quante

Fragen für ein Gespräch:

1. Wie müsste eine tragfähige Sexualmoral der Kirche aussehen?
2. Die Achtung vor der Gewissensfreiheit eines jeden Menschen gehört zur „Grundausstattung“ einer christlichen Weltanschauung. Was bedeutet das für die Sexualmoral der Kirche – und was bedeutet das für die Gewissensbildung der Christen?
3. Welche „heißen Eisen“ in der Diskussion um die kirchliche Sexualmoral müssten als Erste gelöst werden? Und wie?



Malteser

...weil Nähe zählt.



Sie benötigen...

- ✓ Erste-Hilfe-Ausbildung?
- ✓ Sozialpflegerische Ausbildung?
- ✓ Sanitätsdienste?
- ✓ Menüservice?
- ✓ Hausnotruf?
- ✓ Krankenfahrten (sitzend/liegend)?
- ✓ Rollstuhlfahrten?

Wir suchen immer...

- ✓ engagierte Ehrenamtliche Helfer Klingt gut, oder? Überzeugen Sie sich jetzt von unserer Arbeit und Informieren Sie sich gleich bei uns.

Wir in Recklinghausen

Wir bieten Ihnen...

- ✓ Kompetente Beratung!
- ✓ Flexible Absprachen!
- ✓ Qualifiziertes Personal!
- ✓ Hohe Qualität!
- ✓ Top Produkte!
- ✓ Gute Erreichbarkeit!

Malteser Hilfsdienst e.V.

Mühlenstr. 29 · 45659 Recklinghausen
Tel. (0 23 61) 24 100-0 · Fax 24 100-24
www.malteser-recklinghausen.de



7. März

Programm-
Pressekonferenz und
Veröffentlichung
des Programmhefts

17. März

Jubiläumsgottesdienst in
einer Kirche in der
Innenstadt, 18.00 Uhr
(aktuelle Tagespresse oder
Internetseite beachten)

Der Zeitplan des Jubiläums – das 10. Kirchliche Filmfestival Recklinghausen

11. März

11 Uhr: Start des
Vorverkaufs im Cineworld
(auch Online-Tickets)

20. März

ab 18.30 Uhr: Eröffnung
des 10. Kirchlichen
Filmfestivals im
Cineworld

17. März • 18.00 Uhr

Zehn Jahre Kirchliches Filmfestival Recklinghausen sind für alle Beteiligten ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit. Ein Projekt, das rundum Zufriedenheit auslöst und Wertschätzung bekommt, das zutiefst Sinn macht und für die Stadt, die Region und darüber hinaus einen deutlichen Mehrwert darstellt, hat es verdient, in besonderer Weise gewürdigt zu werden. Bitte reservieren Sie sich schon jetzt die wichtigsten Jubiläums-Daten.

Jubiläumsgottesdienst

Wenn sein Erfolg dann auch noch dem überzeugenden ökumenisch-geschwisterlich geprägten Engagement von katholischer und evangelischer Kirche zu verdanken ist, dann ist es in solchen Fällen gute Tradition, aber auch aktuelles Bedürfnis, mit einem festlichen Gottesdienst die Feierlichkeiten zu eröffnen. Dies wird schon einige Tage vor dem eigentlichen Festival stattfinden: am Sonntag, 17. März um 18 Uhr. Wie sich das für ein Filmfestival gehört, werden in dem Gottesdienst auch Filmausschnitte gezeigt. Achten Sie dazu bitte auf die aktuellen Pressemitteilungen oder nutzen Sie unsere Homepage: www.kirchliches-filmfestival.de

10. KIRCHLICHES FILMFESTIVAL RECKLINGHAUSEN

UNBEQUEME FILME

KIRCHLICHES FILMFESTIVAL
20.-24. MÄRZ 2019
CINEWORLD RECKLINGHAUSEN
PROGRAMM UND TICKETS UNTER WWW.KIRCHLICHES-FILMFESTIVAL.DE

10. KIRCHLICHES FILMFESTIVAL RECKLINGHAUSEN
20.-24. MÄRZ 2019

FÖRDERER UND SPONSOREN

PARTNER

MEDIENPARTNER

22. März

Jugendfilmprojekt

Neu beim Jubiläumfestival ist das Jugendfilmprojekt in Kooperation mit dem Jugendtreff Hillerheide (Caritas), der Otto-Burrmeister-Realschule und dem Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg. Jugendliche an anspruchsvolle Filme heran zu führen, ist das Ziel dieses Projekts. 19 Jugendliche haben sich vier ausgewählte Filme angesehen, die zum einen mit Hilfe eines Juryfragebogens ausgewertet und anschließend in einem Filmgespräch mit den Pädagogen des Jugendtreffs besprochen wurden. **Der von der Publikumsjury favorisierte Film wird am 22. März um 17 Uhr im Cineworld präsentiert.**

24. März

Filmpreis für das Lebenswerk eines weltbekannten Künstlers (bitte beachten Sie die aktuelle Tagespresse), Cineworld

24. März

Empfang Rathaus

Seit einigen Jahren lädt der Bürgermeister die Künstler und Preisträger, die Mitarbeiter und die Förderer und Sponsoren des Festivals zu einem Empfang ein. In diesem Jahr findet das Event zum ersten Mal im Kaminzimmer des renovierten Rathauses statt. Neben einer Ansprache der 1. Stellvertretenden Bürgermeisterin Marita Bergmaier, werden kurze Grußworte von Superintendentin Katrin Göckensjan und Kreisdechant Propst Jürgen Quante erfolgen. Im Anschluss daran findet im Ratsaal die Vorführung des knapp einstündigen Kurzfilms „Heimatkino - Kinokultur im Ruhrgebiet“ von Daniel Huhn statt. **Dazu gibt es wenige Karten im freien Verkauf. Interessierte melden sich bitte unter kd-recklinghausen@bistum-muenster.de**

23. März

ab 18.30 Uhr: Filmpreisverleihung: Ökumenischer Preis für den besten Film, Cineworld

23. März

Kinderfilmpreis

Das Kirchliche Filmfestival vergibt auch einen Kinderfilmpreis. Dieser Preis wird gestiftet von Bürgermeister Christoph Tesche und Kreisdechant Propst Jürgen Quante. 2014 haben Horst Walther, Michael Kleinschmidt und Marc Gutzeit die Kinder- und Jugendjury ins Leben gerufen, die den Kinderfilmpreis seitdem vergibt. Im Vorfeld des Festivals sichten die jungen Filmkritikerinnen und -kritiker vier Kinderfilme. Die Jury diskutiert und bewertet diese Filme nach verschiedenen Kriterien und wählt dann den Film, der beim Kirchlichen Filmfestival prämiert wird. **In diesem Jahr präsentiert die Jury den Gewinnerfilm am Samstag, 23. März um 14.30 Uhr, dem Publikum des Festivals.**



DAS KIRCHLICHE FILMFESTIVAL RECKLINGHAUSEN FEIERT 2019 JUBILÄUM
10 JAHRE FANTASTISCHE FILME
10 JAHRE BEGEISTERTE GÄSTE
 MEHR INFORMATIONEN AB FEBRUAR HIER
BLEIBEN SIE GESPANNT!

Die Sparda Lounge

JAZZ

KUNSTHALLE
 Eintritt frei!

in der Kunsthalle Recklinghausen
 Freitag, 22.02.2019 um 18.00 Uhr | Große-Perdekamp-Str. 25



Christian Hammer „Kaleidoskop“

Weitere Informationen
www.stiftung-sparda-west.de





welten bilder welten kirche & kino

Februar bis Juni
2019

Cold War – Der Breitengrad der Liebe

Mittwoch, 20. Februar



Im Jahr 1949 reist der Komponist Wiktor (Tomasz Kot) durch die abgelegenen Bergdörfer von Polen. Dort sucht er nach traditionellem Liedgut, Bauern- und Volkslieder, die sein Tanz- und Musik-Ensemble aufführen und bewahren will. Auf seiner Reise trifft Wiktor die talentierte, reizvolle, rebellische Zula (Joanna Kulig). Bald steht sie im Mittelpunkt des Ensembles. Wiktor ist wie berauscht von Zula. Sie werden ein heimliches Liebespaar.

Als die Staatsmacht immer stärkeren Einfluss auf die Musik des Ensembles ausübt, sieht Wiktor keine künstlerische Perspektive mehr in Polen. Eine Tour nach Ost-Berlin nutzt er, um in den Westen zu fliehen. Auch Zula soll mitkommen. Doch sie erscheint nicht zu der Verabredung.

Erst Jahre später, Wiktor hat sich in der Zwischenzeit als Jazz-Pianist und Filmmusiker durchgeschlagen, laufen sie sich in Paris erneut über den Weg. Schafft es ihre

große Liebe miteinander Frieden zu finden? Oscarpreisträger Pawel Pawlikowski erzählt eine tragische Liebesgeschichte vor dem Hintergrund des Kalten Krieges. Gedreht in stilvollem Schwarz-Weiß und einem Seitenverhältnis, das TV-Produktionen entnommen ist, spielt sich die amour fou im Takt polnischer Volkslieder und Jazz-Improvisationen ab – ein Fest für Cineasten.

Land: Frankreich/Polen/GB 2018, 88 Min.

Regie: Pawel Pawlikowski,
Drehbuch: Pawel Pawlikowski,
Janusz Glowacki

DarstellerInnen: Joanna Kulig, Tomasz Kot,
Borys Szyc, Cédric Kahn, Agata Kulesz

Cannes 2018: Beste Regie, Europäischer Filmpreis 2018: u.a. Bester Film

Glücklich wie Lazzaro

Mittwoch, 22. Mai



Der faszinierend kunstvolle Spielfilm von Alice Rohrwacher erzählt von Lazzaro, der genügsam und zufrieden mit sich und der Welt inmitten einer kleinen Gemeinde in einem abgelegenen Tal in Italien lebt. Bis die Verkettung der Ereignisse das Leben aller für immer verändert...

Jeder erteilt ihm Befehle, keiner nimmt ihn wahr. Und doch ist Lazzaro, der junge Mann, der selten spricht und immer gehorcht, ein glücklicher Mensch. Er braucht nicht viel zu seinem Glück in dem Tal, wo er mit den anderen zusammenlebt. Das Tal selbst gehört einer reichen Gräfin, die die Bewohner wie Leibeigene ausnutzt. Als sie eines Tages ihren gelangweilten Sohn zu sich holt, findet dieser Gefallen an Lazzaros Gesellschaft.

Doch eines Tages geschieht ein Unglück. Ein Unglück, welches für Lazzaro das Ende seiner

Lebensreise bedeuten könnte. Aber in Wahrheit erst der Anfang ist. Der Film von Alice Rohrwacher begeistert durch seine faszinierende Mischung von dokumentarisch anmutenden authentischen Aufnahmen und dem Stilmittel des magischen Realismus.

Land: Deutschland/Frankreich/Italien/Schweiz 2018, 128 Min.

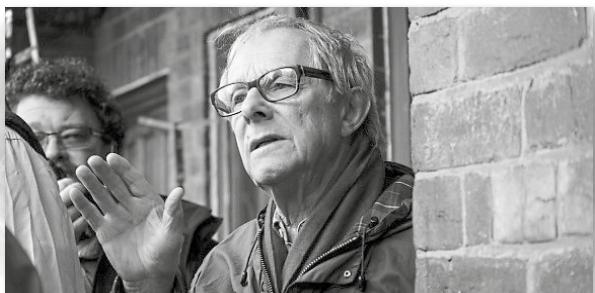
Regie: Alice Rohrwacher, Drehbuch: Alice Rohrwacher

DarstellerInnen: Adriano Tardiolo, Agnese Graziani, Luca Chikovani, Alba Rohrwacher

Cannes 2017: Beste Darstellerin; Chicago International Film Festival: Bester Spielfilm

Ein besonderer Film-Abend mit Ken Loach

Mittwoch, 10. April



In mehr als 16 Jahren Kirche & Kino haben wir von keinem anderen Filmschaffenden mehr Filme gezeigt als von ihm: Ken Loach

- „The Navigators“ (2003)
- „Just a Kiss“ (2005)
- „The Wind that Shakes The Barley“ (2007)
- „Looking For Eric“ (2010)
- „The Angels' Share“ (2013)
- „Ich, Daniel Blake“ (2017)

Aus diesem Grund haben wir ihn als „Special Guest“ zum 10. Kirchlichen Filmfestival nach Recklinghausen eingeladen. Da Loach aber zu dieser Zeit in der Postproduktion seines neuen Films ist, hat er leider abgesagt, uns aber gleichzeitig einen Termin im April angeboten.

Wir freuen uns, als späten Ausklang des Kirchlichen Filmfestivals 2019 Ken Loach am 10. April in Recklinghausen begrüßen zu dürfen. Freuen Sie sich auf einen besonderen Abend bei Kirche & Kino. Wir zeigen und diskutieren Ken Loachs Lieblingsfilm. Lassen Sie sich überraschen.

Gegen den Strom

Mittwoch, 26. Juni



Halla, eine introvertierte und sympathische Frau, ist Chorleiterin. Doch hinter der Fassade ihrer gemütlichen, kleinstädtischen Routine führt sie ein Doppelleben als leidenschaftliche Umweltaktivistin. Unter dem Decknamen „Die Bergfrau“ bekämpft sie heimlich die nationale Aluminiumindustrie.

Nahezu jedes Mittel ist ihr recht, um die Verhandlungen zwischen der isländischen Regierung und einem internationalen Investor zu stoppen. Die unerwartete Bewilligung eines Adoptionsantrags bringt Hallas gradlinige Pläne aus dem Takt.

Land: Island/Frankreich/Ukraine 2018, 101 Min.

Regie: Benedikt Erlingsson

DarstellerInnen: Halldóra Geirharðsdóttir, Jóhann Sigurðarson, Juan Camillo

Beginn
20.00 Uhr

Kino
Cineworld,
Kemnastraße 3,
Recklinghausen

Telefon
023 61 - 93 13 20

Eintritt
6,00 € / 6,50 € / 7,00 €

Veranstalter
Ev. Kirchenkreis RE,
Kath. Kreisdekanat
RE in Zusammen-
arbeit mit dem
Institut für Kino &
Filmkultur
(IKF, Wiesbaden),
Cineworld und
dem Ev. Erwachse-
nenbildungswerk
Westfalen-Lippe

www.kircheundkino.de

Die Kinderseite



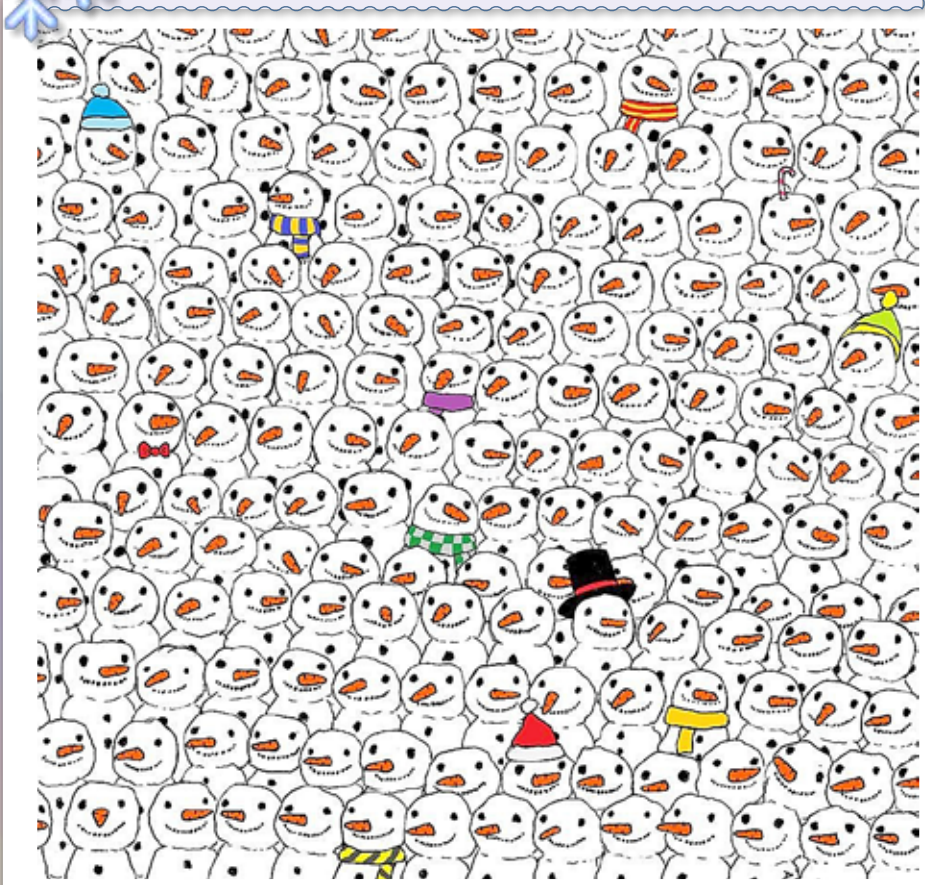
Liebe Erdlinge!

Wenn es im Februar draußen kalt und nass ist, macht es besonders Spaß, sich zu Hause zu verkriechen und ein paar Rätsel zu lösen. Aus diesem Grund habe ich euch drei lustige Witerrätsel ausgesucht. Viel Spaß beim Rätseln

Euer Logodor ■ Maike Siebold



In der großen versammelten Menge der Schneemänner hat sich ein Pandabär versteckt. Findest du ihn?



Der kleine Schneemann ist richtig in Fahrt. Finde trotz seines Tempos den richtigen Schatten.



Jetzt ist es wichtig, sich warm anzuziehen, aber welche Mütze gehört zu welchem Schal? Verbinde die passenden Kleidungsstücke.





Von Fischen und Bären

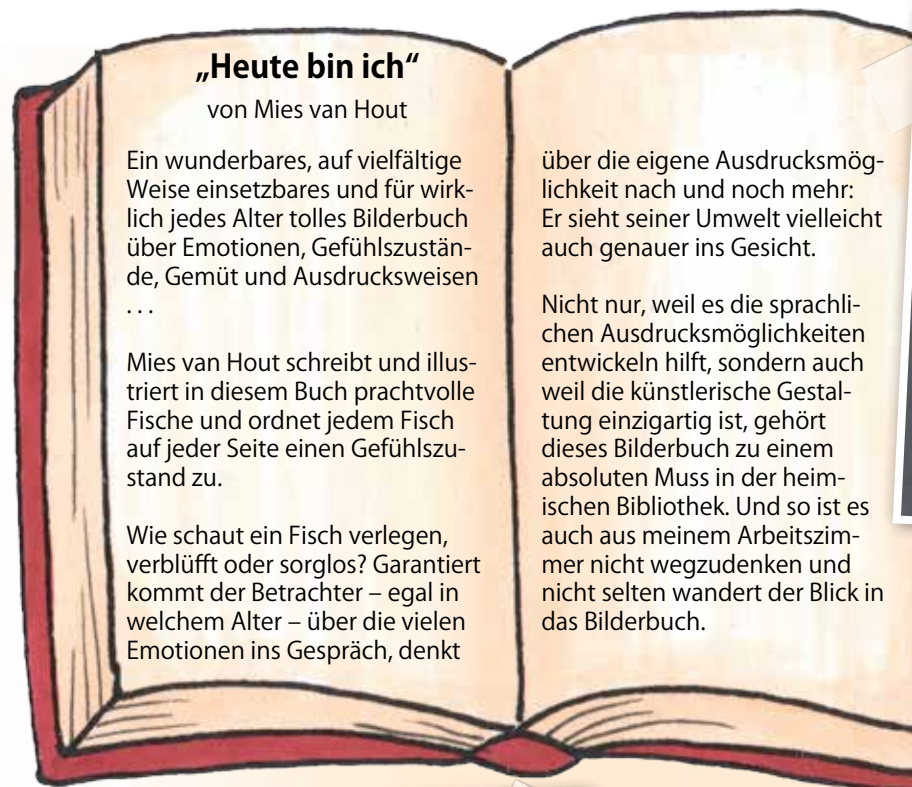
Zwei Fachfrauen präsentieren ihre Lieblingskinderbücher

Bei kalten Temperaturen gemütlich im Zimmer hocken, Kakao oder Kaffee trinken und dazu eine gute Lektüre, die einen an Orte und in Situationen einlädt, die man gerade nicht selbst aufsuchen kann.

Gute Bücher regen dazu an, dass man die Zeit vergisst und in andere, neue Welten entschwebt. Man kann in seinen Gedanken und Gefühlen fremde Situationen durchleben oder in die Identität einer anderen Figur schlüpfen. Manchmal lernt man dabei auch viel für sein eigenes Leben. Das ist ein Hochgenuss.

Nicht nur für Erwachsene – auch für Kinder. Deshalb haben wir bei zwei Fachfrauen nachgefragt, welches Buch sie Familien mit (Kindergarten)- Kindern zum Schmökern empfehlen.

■ C. Leenders-van Eickels



„Heute bin ich“

von Mies van Hout

Ein wunderbares, auf vielfältige Weise einsetzbares und für wirklich jedes Alter tolles Bilderbuch über Emotionen, Gefühlszustände, Gemüt und Ausdrucksweisen ...

Mies van Hout schreibt und illustriert in diesem Buch prachtvolle Fische und ordnet jedem Fisch auf jeder Seite einen Gefühlszustand zu.

Wie schaut ein Fisch verlegen, verblüfft oder sorglos? Garantiert kommt der Betrachter – egal in welchem Alter – über die vielen Emotionen ins Gespräch, denkt

über die eigene Ausdrucksmöglichkeit nach und noch mehr: Er sieht seiner Umwelt vielleicht auch genauer ins Gesicht.

Nicht nur, weil es die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln hilft, sondern auch weil die künstlerische Gestaltung einzigartig ist, gehört dieses Bilderbuch zu einem absoluten Muss in der heimischen Bibliothek. Und so ist es auch aus meinem Arbeitszimmer nicht wegzudenken und nicht selten wandert der Blick in das Bilderbuch.



Carina Rüter

- 40 Jahre alt
- Verbundleitung der Kindergärten St. Michael, St. Paul, St. Pius und St. Suitbert

Mies van Hout, Heute bin ich, Archivverlag 2011, ISBN 978-3-905945-30-0



- 61 Jahre alt
- Verbundleitung der Kindergärten St. Elisabeth, Hl. Familien, St. Markus und St. Peter

Michael Rosen und Helen Oxenbury, Wir gehen auf Bärenjagd, Verlag Sauerländer, ISBN 3-7941-3059-6



Barbara Müllender



„Wir gehen auf Bärenjagd“

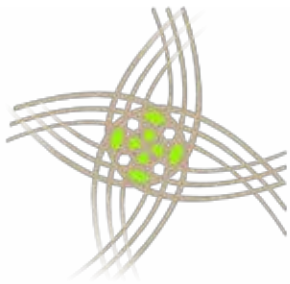
Ein Bilderbuchklassiker von Michael Rosen und Helen Oxenbury, der mich schon seit meiner Ausbildungszeit begleitet und begeistert.

Erzählt wird die Geschichte von einem Vater, der mit seinen vier Kindern und einem Hund einen Spaziergang unternimmt. Und was liegt da näher, als auf Bärenjagd zu gehen? Auf dem Weg begegnen ihnen zahlreiche kleine Abenteuer, die bestanden werden wollen. Begleitet von sich wiederholenden, eingängigen Versen, gemeinsam gesprochen, steigt der Mut und so können die kleinen Hürden furchtlos genommen werden.

Mich fasziniert, wie sensibel und einfühlsam die Themen: , Angst haben – mutig sein – sich etwas zutrauen‘

dargestellt sind. Vor dem Problem sind die Illustrationen schwarz-weiß, nach Überwindung des Problems werden sie farbig und fröhlich.

Und klar ist: In Gemeinschaft geht Vieles besser. Die Leser und Zuhörer fiebern besonders der Stelle entgegen, an der der Speiß umgedreht wird – wenn nämlich der Bär beginnt, die kleine Familiengruppe zu jagen. Jetzt heißt es, ganz schnell, oft begleitet von entsprechenden Gesten und Geräuschen, den Rückweg zu meistern, um dann – in letzter Minute – zurück ins gemeinsame große Bett zu hüpfen und dort zu kuscheln: „Ach, wie gut, ach wie nett, ist ein großes, warmes Bett!“ Und dort, endlich in Sicherheit, lässt die nächste Frage nicht lange auf sich warten: „Und wann gehen wir wieder auf Bärenjagd?“ Ein herrliches Buch, an dem nicht nur die kleinen Kinder Freude haben.



St. Antonius



Rezept des Monats

Waffeln – Zeichen der Liebe und Versöhnung

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung feiern wir das Fest der Versöhnung – den meisten wahrscheinlich eher geläufig unter dem Namen Beichte. Dabei sagt der „neue“ Name für das Bußsakrament viel besser aus, was es letztlich bedeutet: Es ist alles wieder gut.

Sicherlich gehören die Besinnung, die Buße und das Bekennen dazu, aber was das Sakrament so ergreifend macht, ist die Tatsache, dass am Ende die Versöhnung steht, ein Happy-End sozusagen. Das darf auch ordentlich gefeiert werden; z. B. mit leckeren Waffeln, die mit ihrer Herzform optisch und geschmacklich Freude bereiten. Deswegen gibt es für die Erstkommunionkinder zum Fest der Versöhnung frischgebackene Waffeln.

Waffeln können also ein schönes Zeichen sein, nicht nur zur Versöhnung. Deswegen haben wir eine Reihe Waffelrezepte gesammelt, die alle von den Kindern als „sehr lecker“ und „empfehlenswert“ eingestuft wurden. Dabei gibt es Rezepte für allerlei Allergien, die weit verbreitet sind. Aber für alle dürfte etwas dabei sein. Guten Appetit!

■ Angela Bulitta



Dinkel-Waffeln

(ohne Weizenmehl u. ohne Eiweiß)

- ▶ 100 g Butter
- ▶ 100 g Zucker
- ▶ 1 P. Vanillezucker
- ▶ 2 x Eigelb
- ▶ 300 g Milch
- ▶ 250 g Dinkelmehl
- ▶ ½ Teelöffel Backpulver
- ▶ 2 Prisen Salz

Waffeln mit Schokostreusel

- ▶ 250 g Butter
- ▶ 200 g Zucker
- ▶ 6 Eier
- ▶ 1 P. Vanillezucker
- ▶ 1 x Vanille – Butter Aroma
- ▶ 350 g Mehl
- ▶ ½ P. Backpulver
- ▶ Etwas Milch bis der Teig fließt
- ▶ Schokostreusel

Waffeln

ca. 16 Stück
laktosefrei

- ▶ 250 g Butter
- ▶ 200 g Zucker
- ▶ 2 Eier
- ▶ 1 Päck. Vanillezucker
- ▶ ½ Liter Wasser
- ▶ 1 P. Backpulver
- ▶ 500 g Mehl

Waffeln

ca. 15 Stück

- ▶ 350 g Mehl
- ▶ 200 g Zucker
- ▶ 250 g Margarine
- ▶ 250 g Quark
- ▶ 1 Päck. Vanillezucker
- ▶ ½ Päck. Backpulver
- ▶ 6 Eier



GERKE

GERKE GMBH
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker

GmbH

Hugo Böker
Tischlermeister

Nico Böker
Tischlermeister



Das Qualitätsprofil




Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61
45659 RE-Hochlar

Fon: 02361/23381
Fax: 02361/183434

kontakt@fenster-boeker.de
www.fenster-boeker.de



„Meine Frau bringt mich manchmal zum Lachen, wenn mir eigentlich eher nach Weinen ist. Ihr Humor tut einfach immer wieder gut. Er kann sogar schwere Zeiten leichter machen!“

Ralf, 51

„Ich würde auch ein Leben ohne dich schaffen, aber mit dir ist es viel schöner!“

„Es ist für mich ein großes Kompliment, dass du mich liebst, obwohl du mich so gut kennst.“

„Vor mehreren Jahren ging ich mit einem charmanten jungen Mann aus in eine Bar. Für uns unerwartet, fand dort ein offener Poetry Slam statt. Der Moderator fragte, ob jemand aus dem Publikum noch gerne mitmachen möchte. Meine Verabredung, unglaublich wortgewandt und spontan, sagte sofort zu. Davon war ich sehr beeindruckt.

Aber wirklich umgehauen hat mich sein Gedicht, welches er innerhalb weniger Minuten auf eine Serviette schrieb und anschließend emotional vortrug. „Traumfrau“ handelte von mir und schilderte die Momente und Gemeinsamkeiten, die wir während unserer sehr frischen Beziehung geteilt hatten. Ich war überwältigt und das Publikum anscheinend auch; er kam ins Finale. Unnötig zu erwähnen, dass er bei mir natürlich längst gesiegt hatte.

Heute sind wir elf Jahre zusammen und davon drei Jahre verheiratet.“

Jana, 31



„...aber mit dir ist es viel schöner!“

Wohltuende Worte am St. Valentinstag

Alljährlich ist für viele Menschen der 14. Februar ein wichtiger Anlass, um geliebten und geschätzten Menschen gegenüber ihre Freude und Dankbarkeit auszudrücken. Die Redaktionsmitglieder von geistREich haben sich einmal umgehört und zahlreiche Worte, Sätze und Geschichten zusammengetragen, die davon Auskunft geben, wie gut es tut, gelobt zu werden, Komplimente zu bekommen und

„Mein Papa ist ein toller Handwerker.
Der kann fast alles, und ich habe mir
schon viel bei ihm abgeguckt.
Darüber bin ich sehr froh.“

Ahmed, 11 Jahre

„Mein Mann Ralf war im letzten Jahr sehr stolz auf mich,
was er mir auch immer wieder sagte.
Im letzten Spätsommer machten wir einen Fahrradurlaub
durch Schweden. Wir fuhren in 16 Tagen rund 1.000 km
von der West- zur Ostküste.
Auf dieser Strecke mussten wir insgesamt 6.000 Höhenmeter
bewältigen. Mein Mann war stolz auf mich, dass ich
diese lange und anstrengende Strecke ohne (viel)
zu murren bewältigte und diese Schwedenreise mit ihm
gemeinsam unternahm.“

Es war schon lange sein Wunsch, mit dem
eigenem Rad Schweden zu bereisen.“

Elisabeth

„Wer braucht schon
Superhelden
– ich hab Oma!“

„Ja!“
(Meine Frau
vor dem Traualtar)

„Ihr müsst den Chef pflegen
– so einen bekommt
ihr so schnell
nicht wieder.“

„Für eure Liebe und Fürsorge, für eure vielen
Anregungen und die Unterstützung bei allem,
was ich mache, danke ich euch sehr. Aber auch
für eure Kritik, wenn es nötig war, und dass ihr
streng wart, auch wenn ich es nicht immer
eingesehen habe. Durch euch fühle ich
mich richtig gut.“

Aus dem Brief eines
19-jährigen Studenten
an seine Eltern

zu spüren, wie wertvoll man selbst für andere Menschen ist. Die so unterschiedlichen Beiträge in den Herzen stehen aber auch für das Bedürfnis, die Menschen, die man liebt oder die ganz einfach wichtig sind im eigenen Leben, die verdiente Anerkennung auszusprechen. Der Valentinstag lädt dazu ein, seine Dankbarkeit nicht für sich zu behalten. Jede Leserin und jeder Leser kann diese Seite ohne Schwie-

rigkeiten durch eigene Erfahrungen ergänzen. Wir laden Sie ein: Schicken Sie uns die Komplimente, über die Sie sich besonders gefreut haben, aber auch die, zu denen andere Sie bewegt haben ([an kd-recklinghausen@bistum-muenster.de](mailto:an_kd-recklinghausen@bistum-muenster.de)). Die schönsten werden wir veröffentlichen.

„Der schönste Platz ist an der Theke“

Das Leben hat die unterschiedlichsten Lieblingsorte für jeden von uns parat.

Jeder hat seine eigenen Vorstellungen und Erwartungen an seinen persönlichen Lieblingsort.

- ein Strandkorb am Meer, Füße im Sand und den Blick über das weite Wasser
- eine Bergtour in luftiger Höhe, Rast auf einer Alm mit tollem Panorama
- ein Kirchenraum mit seiner Stille für Seele und Geist
- ein Platz im Pfarrheim, wo sich Menschen treffen, um zusammen zu sein.

„Der schönste Platz ist immer an der Theke.

Ja an der Theke ist der schönste Platz!

Ich steh' so gerne dort

an diesem schönen Ort

und keine Pferde ziehen dort so schnell mich fort.

Denn an der Theke, ja an der Theke,

nur an der Theke ist der allerschönste Platz!“

Wer kennt nicht diesen eindringlichen Ohrwurm, der schon 1950 von Toni Steingass und seinem Terzett gesungen wurde, nach dem Millionen Menschen geschunkelt und getanzt haben und es noch immer tun.

Aber warum ist es an der Theke so schön? So schön, dass diesem Platz sogar ein eigenes Lied gedichtet wurde? Ganz einfach: Es ist ein Ort der Kommunikation. Denken wir zurück. Der Liedtext stammt aus den 50er Jahren. Zu der Zeit war es durchaus üblich in die kleine Kneipe an der Ecke zu gehen. Abends, nach der Arbeit, traf man sich dort, um die Ereignisse des Tages zu besprechen. Man tauschte sich aus über Familie, Arbeit, Gesellschaft und Politik. Es gab sicherlich so manche rege Diskussion – auch über kirchliche Angelegenheiten, denn nicht selten war der Pfarrer mit dabei. Internet,

▶ **GroHiKa** im Dorffhaus Essel 23. 2. und 2. 3.

▶ **KaKaDu** in Suderwich **Herrensitzung** 24. 2.

▶ **Weiberfastnacht** 28. 2.

▶ **Karnevalsball** 2. 3.

▶ Karneval des **Kinderchores** 27. 2.

▶ **Seniorenkarneval** 5. 3.

▶ **Unwiesen** in Essel 4. 3.

▶ **Karnevalschmaus** in St. Barbara 3. 3.

und und und ...

man sich mit Kollegen zum Beispiel vom Sportverein, um sich in gemütlicher Runde persönlich und direkt auszutauschen oder aktuelle Aktionen zu planen. Ja, und dann sind da noch diverse Feierlichkeiten aus deren Anlass man gerne an der Theke zusammensteht. Das sind ganz besonders die jetzt laufenden und anstehenden Karnevalsfeiern. Ein



(v. links nach rechts) Ralf Breda, Rüdiger Sander, Roland Wieler, Patrik Wieler und Wolfgang Stübbe.

(v. links nach rechts) Kai Eberhard, Michael Schröder, Hubert Volmer und Peter Hansen



(v. links n. rechts) Senator Dirk Westhues, Senator Dr. Stephan Voigt, Senator Uli Loos und Senator und Sitzungspräsident Ansgar Jöckertitz.

WhatsApp, soziale Medien etc. waren Fremdwörter. Und heute? Gibt es ihn noch, den Platz an der Theke? Etwas in Verruf ist er gekommen. Wer heute sagt: „Ja, ich gehe gern in mein Stammlokal“, der wird doch schnell zum Schluckspecht degradiert. Dabei muss das beileibe nicht sein. Denn auch heute noch trifft

uraltet Brauchtum, das auch in unserer Pfarrei, an vielen Kirchorten, ausgiebig gepflegt wird. So wird an allen Kirchorten geschunkelt und gelacht. Vor allem aber, und das ist ein ganz wichtiger Bestandteil dieses Brauchtums, werden die Obrigkeiten des öffentlichen Lebens mal richtig „durch den Kakao gezogen“, Missstände werden aufgezeigt und auf alles hingewiesen, was gerade mal nicht so gut läuft. Die Karnevalsfeiern sind ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens, sinnvoll und auf jeden Fall kommunikativ. Da darf dann intensiv diskutiert und geredet werden, gerne auch an der Theke. Es geht besonders gut dort – an diesem schönen Ort. Alaaf und Helau!

■ M.Mühlenbrock | J. Lange | G. Hövelmann



Stadtkomitee der Katholiken

Die Zukunft El Salvadors: Junge Menschen stehen im Fokus der MISEREOR-Aktion



Im Fokus der MISEREOR-Fastenaktion stehen junge Menschen in El Salvador mit ihren Ideen, Hoffnungen und Zukunftsplänen. Ausgehend von ihren eigenen Stärken und Fähigkeiten gestalten sie ihr Leben und ihr soziales Umfeld so, dass sich ihre Lebenssituation verbessert

Neben Armut und fehlenden Arbeitsplätzen beeinträchtigen marodierende Jugendbanden sowie die permanente Gefahr durch Erdbeben, Wirbelstürme und Überschwemmungen das tägliche Leben. Die ausbleibenden staatlichen Maßnahmen und die geringen Entwicklungsmöglichkeiten führen dazu, dass viele Menschen das Land auf der Suche nach einer besseren Zukunft verlassen. In dem zentralamerikanischen Land sind junge Menschen mit ihren Perspektiven und ihrem Mut Hoffnungsträger(innen) für eine bessere Zukunft in Würde und Sicherheit. Trotz aller Probleme und

Schwierigkeiten: Es gibt sie, die jungen Menschen, die bereit sind, ihr Leben und das ihrer Familien und der Gesellschaft in die Hand zu nehmen und für eine bessere Zukunft zu arbeiten. Das eigene Potential zu erfahren und selbst Verantwortung für sich und sein Lebensumfeld zu übernehmen, ist der Ansatz der MISEREOR-Projektpartner in El Salvador.

Mit Erika Torres wird auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Kreise eine junge Frau zur Eröffnungsveranstaltung am 24. März nach Recklinghausen kommen, die von ihrer Arbeit mit und für junge Menschen berichten wird.

Die MISEREOR-Eröffnung in diesem Jahr fällt auf den 39. Todestag von Erzbischof Oscar Romero, der im Oktober 2018 von Papst Franziskus heiliggesprochen wurde. Der als zurückhaltend, vorsichtig und

konservativ geltende Bischof wurde erst nach einem Massaker an der Zivilbevölkerung zum kompromisslosen Anwalt und Verteidiger der Armen seines Landes. Der 1989 gedrehte Kinofilm „Romero“, der im Vorgriff auf die Fastenaktion gezeigt wird, beschreibt in eindrücklicher Weise die Realität

der Menschen El Salvadors. Bedrückend: Der Film hat von seiner Aktualität bis heute nichts verloren.

■ Maria Voß

Filmabend „Romero“

21. Februar, 19.30 St. Antonius

MISEREOR-Eröffnung

24. März in Liebfrauen, 10.30 Uhr

Gottesdienst mit Weihbischof em. Dieter Geerlings und Erika Torres anschließend Gespräch und Information, Fastenbier, Fastenessen und, und, und...



Erika Xiomara Torres Barrera | Sozialarbeiterin bei FUNDASAL *

Erika Torres hat Soziale Arbeit studiert und arbeitete vor ihrer Tätigkeit bei FUNDASAL mit Frauenrechtsverteidigerinnen. Schon während ihres Studiums war sie Freiwillige bei der Jugendgruppe El Sauce in Sonsonate und führte Präventions-Workshops für Kinder durch. Jetzt ist sie in der Abteilung Soziale Förderung bei FUNDASAL tätig und begleitet diese und andere Jugendgruppen bei der Stärkung ihres gemeinschaftlichen Zusammenlebens und der politischen Einflussnahme für würdigen Wohnraum. Über ihre Arbeit sagt sie: „Wir gehen immer von der vorhandenen Dynamik in den Gemeinden oder Gruppen aus. Die Realität der Familien und Jugendlichen gibt die Art der Begleitung vor. Wir schaffen Räume, in denen die verarmten Familien meines Landes über ihre Wirklichkeit reflektieren können, mit dem Ziel, dass sie selbst Änderungen anstoßen.“

* (FUNDASAL ist eine Menschenrechtsorganisation und Projektpartner von MISEREOR)

Es ist die Atmosphäre

Der LitDOM ist nach zehn Jahren eine beliebte Institution

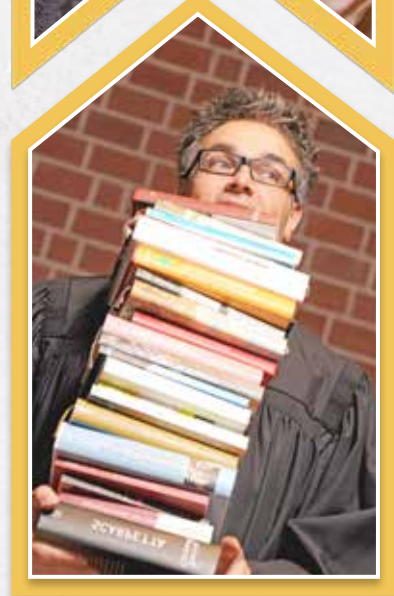
Was mit nur 27 Besuchern an einem Samstagabend im Oktober 2009 klein begann, ist nach zehn Jahren eine feste wie beliebte Institution in der Gottesdienstlandschaft für Literaturfreunde geworden.

Die Mischung aus aktuellen Büchern, abwechslungsreicher Live-Musik, interessanten Gästen und evangelischen wie katholischen Verantwortlichen machten aus der leseverliebten Stunde am Wochenende ein Erfolgsprojekt, das kirchlich deutschlandweit bekannt wurde.

2013 wurde das LitDOM-Team ökumenisch. Die Veranstaltungsreihe lockt längst Besucher aus allen Gemeinden Recklinghausens. Einiges hat sich im Laufe der Jahre verändert: Ein großer Bildschirm wurde angeschafft, um das Buch, den Autor, die Autorin, die Mitwirkenden und andere wichtige Inhalte allen Besuchern sichtbar machen zu können. Seit einem Jahr werden die Besucher mindestens bei einem Programmpunkt aktiv einbezogen. Auch der Verkauf der Bücher, die im LitDOM im Mittelpunkt stehen, ist längst ein festes Angebot geworden.

Auf die Frage, was das Beste in den letzten zehn Jahren LitDOM war, antwortet Christian Siebold ohne Zögern: „Die Besucher. Die LitDOM-Besucher sind offen. Sie lassen sich auf Experimente ein. Dabei herrscht immer eine ungemein entspannte Atmosphäre.“ Nicht nur er fühlt sich in dieser Gottesdienstgemeinde gut aufgehoben, auch die Buchautoren und Buchautorinnen, die im LitDOM ihre Krimis, Liebesromane und Sachbücher vorstellten, waren besonders von den Zuhörern angetan. Selten hätten sie in einer so leichten, wohlwollenden Atmosphäre gelesen, sagten sie und posteten es anschließend in ihren sozialen Netzwerken. Das empfanden der Wunderknabe der deutschen Literatur Benjamin Lebert oder der Krimiautor Hendrik Siebold ebenso wie die Bundesumweltministerin Svenja Schulze. 2019 geht es im LitDOM ereignisreich weiter. Es warten wieder viele Promis mit ihren Lieblingsbüchern auf die Besucher. Außerdem sind alle schon jetzt zur großen LitPARTY am 7. September eingeladen, dann feiern wir das 10-jährige Bestehen.

■ Christian und Maika Siebold



10 Jahre

105 LitDOM-Gottesdienste

2 Radiogottesdienste (WDR, Deutschlandfunk)
über 1 Millionen ZuhörerInnen • 1 WeihnachtslitDOM • 1 Synoden-LitDOM

105 vorgestellte Bücher

13.600 Besucher • 600 l Wein • 1 Gottesdienstpreis
1 Buchveröffentlichung (mit Gottesdiensten und Konzept)
31 Autoren, Autorinnen und andere prominente Gäste, die ihr Lieblingsbuch vorstellten

Musikinstrumente

Harfe, Trommeln, Klavier, Orgel, Gitarre, E-Gitarre, Schlagzeug, Stimme, Posaune, Trompete, Saxophon, Klarinette, Cello, Kontra-Bass, Geige, Mandoline, Mundharmonika



Literaturgottesdienst auf dem Quellberg

10 JAHRE

im Gemeindezentrum Arche
Nordseestraße 104 in 45665 Recklinghausen
immer mit abwechslungsreicher Live-Musik

LitDOM



Termine

- | | | |
|---|--|----------------------|
| Sa, 2. Februar 2019 | Sa, 4. Mai 2019 | Sa, 5. Oktober 2019 |
| Sa, 2. März 2019 | Sa, 1. Juni 2019 | Sa, 2. November 2019 |
| Sa, 6. April 2019 <small>in der Gymnasiakirche</small> | Sa, 6. Juli 2019 | Sa, 7. Dezember 2019 |
| | Sa, 7. September 2019 <small>Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre LitDOM“</small> | Sa, 4. Januar 2020 |

Weitere Informationen: Maïke Siebold | maike.siebold@gmx.de | T: 02361 - 42545 | www.litdom.de



Einmalig in RE:
Pferdefleisch-Burger



Haus Hobbold

Roß-Schlachtereï & Speisegaststätte

**Bestes Pferdefleisch
aus der Region!**

Zum Grillen, Braten und Kochen.
Saftige Steaks & Braten –
für alle, die das Besondere lieben.

Brandstraße 11 · 45657 Recklinghausen · Telefon: 023 61 - 2 42 04
www.haushobbold.de



mein maler

Michael Warmbrunn
Malerbetrieb
Herderstraße 3
45657 Recklinghausen
Tel 0176.66635092 | 02361.9378948
info@malerbetrieb-warmbrunn.de
www.malerbetrieb-warmbrunn.de

Aus Interesse am Menschen



Anspruchsvolle Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen

In den nächsten Tagen und Wochen stehen viele Schülerinnen und Schüler vor wichtigen Entscheidungen im Hinblick auf ihre weitere schulische oder berufliche Zukunft.



**Alexandrine
Hegemann
BERUFSKOLLEG**
Schule des Bistums Münster
Gesundheit und Soziales

Nach Erhalt der Halbjahreszeugnisse beginnt der zentrale Bewerbungszeitraum an den weiterführenden Schulen. Zum Glück für uns alle gibt es viele junge Menschen, für die es eine realistische Option ist, sich in einem der verschiedenen Berufsfelder des Sozial- und Gesundheitswesens zu qualifizieren.

Gute Gründe, sich für eine solche Ausbildung zu entscheiden, gibt es jedenfalls reichlich. Gerade denen, die viel Freude am Kontakt zu anderen Menschen haben, eröffnen sich in diesem Arbeitsfeld eine Fülle von Möglichkeiten. Ob beispielsweise als Krankenpfleger, Erzieherin, Bewegungshelferin oder Krankengymnast: Anderen bei der Entfaltung ihres Lebens hilfreich und förderlich zur Seite zu stehen, ist

auch persönlich bereichernd. Zudem hat sich infolge des gesellschaftlichen Wandels auch ein hoher Bedarf an Fachkräften ergeben. Aktuelle Arbeitsmarktanalysen prognostizieren jedenfalls insbesondere für das Ruhrgebiet einen großen Bedarf an Berufen des Sozial- und Gesundheitswesens. Nach der erfolgreichen Ausbildung am Ende ohne Arbeitsplatz dazustehen, ist also relativ unwahrscheinlich; und das ist in unseren Zeiten nicht zu verachten. „Für Interessierte macht es Sinn, sich über die verschiedenen Ausbildungsgänge eingehend zu informieren. Dazu lädt das Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg in den nächsten Tagen ein.“

■ Joachim van Eickels

Bildungsangebot

► **Bildungsgang „Berufliches Gymnasium für Erziehung und Soziales.“**

Voraussetzung: die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Ausbildungsziel: Allgemeine Hochschulreife (Abitur in drei Jahren).

► **Bildungsgang „Fachabitur“ („Zweijährige Höhere Berufsfachschule“) im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens.** Voraussetzung: Mittlerer Schulabschluss. Ausbildungsziel: qualifizierte Vorbereitung auf die Ausbildungsberufe wie Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Arbeit mit beeinträchtigten Menschen, Ergo- und Physiotherapie sowie Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Zudem berechtigt diese Qualifikation zum Fachhochschulstudium.

► **Der in der Region einmalige Bildungsgang der dreijährigen Ausbildung zur Bewegungspädagogin / zum Bewegungspädagogen (Berufsabschluss: Staatlich geprüfte(r) GymnastiklehrerIn mit**

Fachabitur). Späterer Einsatz im Sportverein, Krankenhaus, Seniorenzentrum, Tanz-Club, Volkshochschule, Fitness-Center, REHA-Klinik, Wellness-Oase, Kindergarten, Grundschule, Offene Ganztagschule oder Selbständigkeit.

► **Ausbildungsgang „Staatlich anerkannten Erzieher(in)“.** Voraussetzung: in der Regel das Fachabitur im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens bzw. eine einschlägige Berufsausbildung (z. B. Kinderpflegerin).

► **Als einzige Schule im Regierungsbezirk Münster bietet das AH-BK den Bildungsgang: Fachoberschule Klasse 13 (Ein Jahr Vollzeit) an.** Voraussetzung: Fachhochschulreife und eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine fünfjährige berufliche Tätigkeit möglichst im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens. Ziel: Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife im Sozial- und Gesundheitswesen.

Beratungs- und Anmeldetage

Samstag, 9. Februar, 9.00-13.00 Uhr:

Information über schulische Weiterqualifikationen und Ausbildungsberufe am Bischöflichen Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg (AH-BK), Recklinghausen, Werkstättenstraße 16-18. Es besteht auch schon die Möglichkeit, an diesem Tag seine Bewerbungsunterlagen persönlich einzureichen.

In der Woche vom 11.-15. Februar, täglich von 14.00-17.00 Uhr:

Schulleitung und Bildungsgangleitungen stehen für Ausbildungsfragen zur Verfügung; auch an diesen Tagen können Bewerbungen persönlich abgegeben werden.



Geborgenheit im Alter (er-)leben.
Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



In Würde umsorgt sein.
Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrenem Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



Platz für Begegnung und Privatsphäre.
Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.



Das Haus der Begegnung in Recklinghausen Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Str. 88 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de



Handwerk mit Umweltauswirkung!



Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen



Wir beraten Sie rund um das Thema HEIZSYSTEME



Planen Sie Ihr persönliches WOHLFÜHLBADEZIMMER mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de

Gebete der Religionen



Wir sind auf dem Weg

Juden, Christen und Muslime beten gemeinsam
für Frieden und Verständigung

Sonntag, 24.02.2019
16.00 Uhr

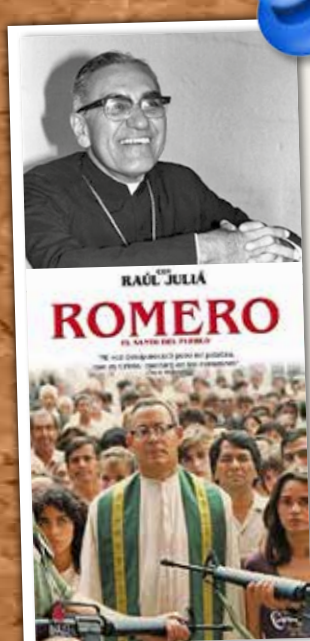
Katholische Kirchengemeinde St. Michael
Michaelstraße 1
45661 Recklinghausen - Hochlarmark

Verantwortlich:
Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Recklinghausen
Hans-Böckler Str. 29 • 45665 Recklinghausen

Gottesdienst

HAPPY VALENTINE'S Day

Do
14.02.2019
19 Uhr
Arche



**„Mich kann man töten,
nicht aber die Stimme
der Gerechtigkeit“.**

(Erzbischof Oscar Romero,
erschossen am Altar)

DER FILM:

- ▶ bewegend
- ▶ packend
- ▶ beeindruckend

St. Antonius-Kirche
Antoniusstraße 12 · Recklinghausen
Donnerstag, 21. Februar
19.30 Uhr · (Eintritt frei)

Der etwas andere Gottesdienst

Samstag
23.02.

Datum



Gemeinde

17:00
Uhr

Uhrzeit

Wenn nicht
jetzt,
wann dann?

Thema



Eucharistie



Bringen Sie Ihr Instrument mit!



Agape

Gottesdienstort:
Gemeinde St. Markus, Sankt-Markus-Platz 2, 45657 RE

Mehr Informationen:
www.st-peter-recklinghausen.de und in den Pfarrmitteilungen.



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MITTWOCH, 6. FEBRUAR

Kinderkirche, Kita St. Joseph · 14.00 Uhr, St. Joseph

Rentendiskussion mit den katholischen Verbänden, KAB und kfd mit der SPD · 8.30 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

Ökumenischer Frauenkreis
19.30 Uhr, St. Pius

„Die Weitsichtige“ – Biblischer Frauenabend
19.45 Uhr, Gasthaus

Frauengottesdienst
20.00 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 7. FEBRUAR

Medizinische Hilfe für Bedürftige, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Pascal Thyron, Tel. 6 58 18 31; www.skf-recklinghausen.de
17.30 Uhr bis 18.30 Uhr, SkF-Stadtteilbüro Süd, Am Neumarkt 34

FREITAG, 8. FEBRUAR

Frauengemeinschaftsmesse, anschl. Frühstück, kfd St. Marien
9.00 Uhr, St. Marien

SONNTAG, 10. FEBRUAR

Familiengottesdienst · 11.00 Uhr, St. Marien

KAB. Grünkohl essen nach der Heiligen Messe
11.30 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Familiengottesdienst · 11.30 Uhr, St. Suitbert

Familienkreis „Neu“ · 15.00 Uhr, St. Pius

Reihe OrgelPLUS, Didier Dhont und Markus Bartz, Trompeten; Josef Eich, Orgel · 16.00 Uhr, St. Paul

Pilgertreffen

19.30 Uhr, Gasthaus-Forum

MONTAG, 11. FEBRUAR

Frauengemeinschaftsmesse, anschl. Frühstück, kfd Heilig Kreuz
9.00 Uhr, Heilig Kreuz

Nähstube, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Maria Bongers, Tel. 9 08 33 20, Anmeldung erwünscht per E-Mail an maria.bongers@skf-recklinghausen.de
10.00 Uhr, Friedhofstr. 2, Eingang An der Dellbrücke

Meditativer Tanzabend
20.00 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 12. FEBRUAR

Wortgottesdienst der kfd, anschl. Gesprächsrunde
9.00 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Gruppe Ü60+. Erzählungen aus den Büchern von Pfarrer em. Heinrich Bückler
15.00 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Seniorenmesse, anschl. Kaffee und Kuchen
15.00 Uhr, St. Pius

Chor-can · 19.30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 13. FEBRUAR

Textilwerkstatt, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Maria Bongers, Tel. 9 08 33 20, Anmeldung erwünscht per E-Mail an maria.bongers@skf-recklinghausen.de
10.00 Uhr, Unterkunft Herner Str. 98

Spielenachmittag St. Hedwigskreis
15.00 Uhr, St. Michael

Mittwochtreff, Lesung mit Ulrike Musial, Buchhändlerin
15.30 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Ökumenischer Familienkreis
20.00 Uhr, St. Pius

DONNERSTAG, 14. FEBRUAR

Seniorenmesse, anschl. Kaffeetrinken im Katheva
15.00 Uhr, St. Joseph

Medizinische Hilfe für Bedürftige, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Pascal Thyron, Tel. 6 58 18 31; www.skf-recklinghausen.de
17.30 Uhr bis 18.30 Uhr, SkF-Stadtteilbüro Süd, Am Neumarkt 34

Handarbeitstreff
19.30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

FREITAG, 15. FEBRUAR

Filmabend „Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes“, Eintritt Freitag
18.30 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Märchenerzählabend, die Erzählerin Susanne Fettback entführt ihre Zuhörer in die Welt der Märchen, wo es Wertvolles, Spannendes und Lustiges zum Thema „Essen und Trinken“ zu entdecken gibt.
20.00 Uhr, Gasthaus

SAMSTAG, 16. FEBRUAR

Gottesdienst zum Valentinstag: Im Anschluss an den Gottesdienst werden Brot und Wein in der Kirche miteinander geteilt.
18.00 Uhr, Gastkirche

Eucharistiefeier der italienischen Gemeinde
18.30 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 17. FEBRUAR

Kinderkirche, anschl. Möglichkeit zum Treffen und Austausch
16.00 Uhr, Herz Jesu

Reihe OrgelPLUS, Norbert Göller, Klarinette; Thorsten Maus, Orgel
16.00 Uhr, St. Peter

MONTAG, 18. FEBRUAR

Nähstube, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Maria Bongers, Tel. 9 08 33 20, Anmeldung erwünscht per E-Mail an maria.bongers@skf-recklinghausen.de
10.00 Uhr, Friedhofstr. 2, Eingang An der Dellbrücke

Frauen treffen sich. Thema „Spielesachmittag“
15.00 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

Singekreis (offenes Singen)
18.00 Uhr, St. Pius

DIENSTAG, 19. FEBRUAR

Gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Seniorenmesse, anschl. Kaffee und Kuchen
15.00 Uhr, St. Michael

Chor-can · 19.30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 20. FEBRUAR

Textilwerkstatt, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Maria Bongers, Tel. 9 08 33 20, Anmeldung erwünscht per E-Mail an maria.bongers@skf-recklinghausen.de
10.00 Uhr, Unterkunft Herner Str. 98

Frauentreff
20.00 Uhr, St. Elisabeth, Roncallihaus

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 6. März 2019

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Altrogge

0 23 65 / 107 - 12 08 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das
Familienunternehmen

seit
1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte
Aufbahrungsräume
und Trauerhalle in
Recklinghausen

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

DONNERSTAG, 21. FEBRUAR

kfd-Wortgottesfeier

8.30 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Frauenkarneval · 14.30 Uhr, St. Pius

Seniorenmesse, anschl. Kaffeetrinken im August-Mäteling-Haus

15.00 Uhr, Heilig Kreuz

Medizinische Hilfe für Bedürftige, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Pascal Thyron, Tel. 6 58 18 31; www.skf-recklinghausen.de

17.30 Uhr bis 18.30 Uhr, SkF-Stadtteilbüro Süd, Am Neumarkt 34

Project 2 Play – Spieleabend für junge Erwachsene,

19.00 Uhr bis 21.00 Uhr, Jugendtreff Hillerheide

Informationsabend für die Heilfastenwoche

19.00 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille, Antoniusstr. 8

Film „Romero“, Veranstalter AG Eine Welt
19.30 Uhr, St. Antonius

FREITAG, 22. FEBRUAR

Seniorenmesse

16.00 Uhr, Seniorenzentrum Hohbrink

Frauenkarneval der kfd

19.00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

SAMSTAG, 23. FEBRUAR

„Der etwas andere Gottesdienst“. Das Thema lautet: „Wenn nicht jetzt, wann dann“. Wer ein Instrument spielen kann, darf dieses gerne mitbringen und den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Anschließend Einladung zu einem Glas Wasser oder Wein und Gebäck.
· 17.00 Uhr, St. Markus

Gemeindekarneval

19.00 Uhr, St. Elisabeth

Karneval, Einlass: 18.30 Uhr, Preis 8 Euro, Musik- und Tanzabend mit DJ Christian. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

19.30 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

Pfarrkarneval, Karten in allen Pfarrbüros

20.00 Uhr, St. Marien

SONNTAG, 24. FEBRUAR

Kinderwortgottesdienst

9.30 Uhr, Herz Jesu, Familienzentrum

Hochamt mit Wechselgesängen, Choralschola St. Peter

11.00 Uhr, St. Peter

Wortgottesdienst „Junge Kirche“

11.30 Uhr, St. Suitbert

Sonntagstreff

15.00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Gebete der Religionen

(Kirche, anschl. Begegnung im Pfarrheim)
16.00 Uhr, St. Michael

Reihe OrgelPLUS, Benjamin Gruchow, Orgel/Klavier; Tim Weigardt, Orgel/Bass; Danny Neumann, Orgel/Drumset
16.00 Uhr, Philipp-Nicolai-Kirche

Taizé Gottesdienst: Danach geht es mit einem Stationsgang zu den Stolpersteinen, die an die ermordete Familie Markus erinnern. Die Nachbarn in der Steinstraße wurden Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung.
18.00 Uhr, Gastkirche

MONTAG, 25. FEBRUAR

Nähestube, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Maria Bongers, Tel. 9 08 33 20, Anmeldung erwünscht per E-Mail an maria.bongers@skf-recklinghausen.de
10.00 Uhr, Friedhofstr. 2, Eingang An der Dellbrügge

Frauenmesse, anschl. Frühstück

9.00 Uhr, St. Michael



WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisches Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekonline.de
info@ekonline.de



zeigen



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

DIENSTAG, 26. FEBRUAR

Frauengemeinschaftsmesse, kfd St. Joseph
9.30 Uhr, St. Joseph

Gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr, St. Peter, Petrushaus

kfd-Mitarbeiterinnen treffen sich
15.00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Seniorentreff
15.00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Seniorenmesse im Caritashaus St. Michael, anschl. Kaffee und Kuchen · 15.00 Uhr, St. Michael

Chor-can · 19.30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 27. FEBRUAR

Frauenmesse · 9.00 Uhr, St. Suitbert

Textilwerkstatt, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Maria Bongers, Tel. 908 33 20, Anmeldung erwünscht per E-Mail an maria.bongers@skf-recklinghausen.de
10.00 Uhr, Unterkunft Herner Str. 98

Café St. Franziskus · 15.00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

kfd zum Thema „Kommt, alles ist bereit!“ Slowenien und der Weltgebetstag 2019
15.00 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Seniorenkarnevals-Nachmittag zum Mitsingen, Schunkeln und Spaß haben. Kaffee, Kuchen und Schnitten sind im Eintrittspreis von 5 € enthalten. Karten gibt's im Pfarrbüro oder beim Team.
15.00 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

DONNERSTAG, 28. FEBRUAR

Medizinische Hilfe für Bedürftige, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Pascal Thyron,

Tel. 658 1831; www.skf-recklinghausen.de
17.30 Uhr bis 18.30 Uhr, SKF-Stadtteilbüro Süd, Am Neumarkt 34

FREITAG, 1. MÄRZ

Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag
8.30 Uhr, St. Suitbert

Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr Matthäushaus

Weltgebetstag der Frauen, anschl. Kaffeetrinken
15.00 Uhr, St. Marien

Weltgebetstag der Frauen, anschl. Kaffeetrinken
15.00 Uhr, St. Joseph

Weltgebetstag der Frauen. Thema. „Kommt, alles ist bereit“ mit anschl. Kaffeetrinken.
15.00 Uhr, St. Gertrudis

Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr, Philipp Nicolai Kirche

Weltgebetstag der Frauen „Kommt, alles ist bereit“, anschl. gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus
15.00 Uhr, St. Markus

Weltgebetstag der Frauen – Gottesdienst, anschl. Begegnung im Pfarrheim · 15.00 Uhr, St. Michael

Aus Alt mach Neu – Upcycling-Workshop
16.00 Uhr, Gasthaus-Forum

Weltgebetstag der Frauen
17.00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Weltgebetstag der Frauen
19.00 Uhr, Gustav-Adolf-Kirche

Frauenkarneval der kfd
19.00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

SAMSTAG, 2. MÄRZ

Internationale Orgelmatinee, Ioanna Solomonidou (Stuttgart) · 12.05 Uhr, St. Peter

Pilger-Segnungs-Gottesdienst mit der Gruppe Soma
18.00 Uhr, Gastkirche

SONNTAG, 3. MÄRZ

Hochamt mit den Karnevalisten, humorvolle Orgelmusik; Thorsten Maus, Orgel
11.00 Uhr, St. Peter

Lilliputlob Gottesdienst · 11.00 Uhr, Gastkirche

Reihe OrgelPLUS, Stefan Kuhlich, Tenor; Lucia Müller, Orgel · 16.00 Uhr, St. Elisabeth

MONTAG, 4. MÄRZ

Karnevalsausklang nach dem Rosenmontagsumzug bei Kaffee und Kuchen
15.00 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

DIENSTAG, 5. MÄRZ

Wortgottesfeier der kfd mit anschl. Frühstück
9.00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Gemeinsames Mittagessen · 13.00 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Offener Treff für Senioren · 15.00 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Chor-can · 19.30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 6. MÄRZ

Heilige Messe mit Austeilung des Aschekreuzes
9.00 Uhr, St. Paul

Heilige Messe der Maristen-Realschule mit Austeilung des Aschekreuzes · 12.00 Uhr, St. Paul

Kinderkirche, Kita St. Joseph · 14.00 Uhr, St. Joseph

Gottesdienst zu Aschermittwoch mit Erteilung des Aschekreuzes
15.00 Uhr, St. Markus

Aschermittwoch der Frauen (Gottesdienst, anschl. Besinnlicher Vormittag)
15.00 Uhr, St. Pius

Familiengottesdienst zu Aschermittwoch
18.00 Uhr, St. Michael

Familiengottesdienst mit Aschekreuz
18.15 Uhr, St. Peter

Heilige Messe mit Aschekreuzausteilung
19.00 Uhr, St. Marien

Frauengottesdienst · 20.00 Uhr, St. Elisabeth

MONTAG, 18. FEBRUAR BIS SAMSTAG, 23. FEBRUAR

20 Jahre Second-hand-shop, Dortmunder Str. 122 b, Den Impuls zur Gründung des Second-hand-shops gaben die Gedanken zur Nachhaltigkeit und zur Entlastung in „finanziell enger“ Lebenssituation. Seit 20 Jahren werden diese Gedanken mit Leben gefüllt. Gut erhaltene Kleidung findet so weiter Verwendung und manche finanzielle Notlage konnte dadurch abgemildert werden, dass es preiswerte Kleidung zu erwerben gab und gibt. Ein starkes Team trägt diese Engagement im Stadtteil Ost. Wesentliche Mitträger waren von Anfang an die evangelische Johannes-Gemeinde, die Gemeinde Petrus Canisius und das Gasthaus. In dieser Jubiläumswoche lädt der Second-hand-shop an allen Tagen besonders ein. Auf die Besucher wartet auch eine Überraschung. Am Freitag 22. Februar ist um 15.00 Uhr auch eine Modenschau mit einer gut gemischten Kollektion des Verkaufsangebotes zu sehen.

SAMSTAG, 9. MÄRZ BIS FREITAG, 15. MÄRZ

Heilfastenwoche
St. Antonius, Raum der Stille, Antoniusstr. 8



**Elektroinstallation
Alarmanlagen**
VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | **1 78 79**
0 23 61-

DIALYSE-GEDANKEN

Teil 1: Mit mir selbst im Dialog

Ein erneuter Schicksalsschlag führt mich zu der alten und immer wieder drängenden Auseinandersetzung mit der Frage, wie das Elend in der Welt und das moralisch Böse zu vereinbaren seien mit dem Glauben an einen guten Gott.



28. Juni 2018

Nun bin ich seit einiger Zeit festgebunden an einen Nieren-Dialyse-Apparat, je vier Stunden dreimal in der Woche. Dieser Apparat

hat erstaunliche Möglichkeiten. Er hilft mir, durch die Reinigung meines Blutes von Giftstoffen noch leben zu können. Es ist schon beeindruckend, was die wissenschaftlich-medizinische und technische Forschung alles für uns bewirkt hat, sie ist auch ein Segen für viele. So habe ich Zeit, viel Zeit, zu lesen und das zu tun, was so oft in den normalen Lebensvollzügen unterbleibt: nachzudenken über mein Leben, über meine wichtigen biographischen Entscheidungen. Auch die nicht selten in meinem Leben eingetretenen und zu bestehenden Katastrophen und Grenzerfahrungen kann ich wieder deutlich in mein Bewusstsein holen. Da ich mich immer als einen christlichen Menschen verstanden habe, der viele kirchliche Vollzüge empfangen, mitgetragen und auch verinnerlicht hat, möchte ich meinen Gottesbezug neu bedenken, die Veränderungen in diesem Bezug deuten. In meinem Kopf sind Aussagen von Kirchenleuten und Theologen, Gespräche mit einem Freund und mit meiner Frau. Denn bestimmend ist: Was ich nicht verstehen kann, soll, ja darf ich auch nicht glauben.

Überrascht bin ich schon, wie lange und auch intensiv sich mein überkommener Glaube, ich kann ihn beinahe als „Kinderglaube“ bezeichnen, bis ins Erwachsenenalter durchgehalten hat, wie zentrale Versprechungen des Glaubens und auch der theologischen Auseinandersetzungen, zum Beispiel des II. Vatikanischen Konzils, zwar irgendwie gewusst und zum Teil auch reflektiert worden sind, dennoch nicht in die Tiefe zu einem anderen, „erwachsenen“ Glauben gelangten. Erst seit einigen Jahren und seit kurzer Zeit sehr intensiv ist dieser Glaube bei mir aufgebrochen, wie bei vielen anderen auch; nun gibt es mehr Fragen als Antworten, zuweilen mehr Zweifel als Glauben, es scheint so, als wären Sicherheiten entfallen. Da gibt es viele Baustellen, an denen es sich lohnt zu arbeiten, gerade auch im letzten Teil meines Lebens. Ich muss doch wohl vieles mit anderen Augen sehen. Vielleicht stimmt die Aussage doch, die ich in Erinnerung habe: Das große Lernen fängt erst an mit dem Schmerz.

Der Dichter Georg Büchner hat schon recht mit seiner Aussage, dass das Leiden der Welt „der Fels des Atheismus“ sei. Dass sich, beinahe natürlich, wie bei vielen anderen physisch und psychisch Leidenden auch bei mir die Fragen „warum?“, „warum ich?“ stellten und ich auch eine tiefe Verlassenheit

spürte, ist zu verstehen. Die Zeilen aus den „Kinder-
todliedern“ von Gustav Mahler von 1901 kamen mir in den Sinn: „Das Unglück geschah nur mir allein! – Die Sonne, die scheint allgemein.“ So habe ich es empfunden, aber es trifft ja nicht zu, geht man nur ohne Scheuklappen durch die Welt.

Vielleicht bin ich dabei in „guter Gesellschaft“, legen doch die Verfasser des Markus- und Matthäusevangeliums dem sterbenden Jesus ein Zitat des Psalms 22 in den Mund: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dann kamen die Erniedrigungen und Quälereien und dann der Mord – und „Gott“ schwieg. Je intensiver ich persönlich betroffen bin, umso drängender werden die Fragen; ich sehe „Mitdialyse-Patienten“, die zugleich Zucker haben, schon ein Bein amputiert bekommen haben und zudem erleiden müssen, dass das zweite auch betroffen ist.

Für einen an Gott glaubenden Menschen kann Gott nur Inbegriff von Liebe sein, ein zentraler Satz des christlichen Glaubens ist ja: „Gott ist Liebe“. „Gott, wo bist du?“, „warum greifst du nicht ein?“, „warum lässt du das zu?“

Auf die Fragen nach den Ursachen und vielleicht auch geheimen Absichten Gottes hat es in der Geschichte etliche Antworten gegeben. Gibt es eine, die eine wirklich helfende sein kann? Wie stelle ich mir eigentlich Gottes Anwesenheit vor? Wie Gottes Handeln? Stellt er Menschen auf die Probe? Ist er gar Urheber eines Erziehungsprogramms? Will er die Möglichkeit zur Reinigung und Läuterung bieten? Gibt er Möglichkeiten zur Bewährung? Bestraft er gar für begangenes Unrecht? An diese Überlegungen mit bedenklichen Antworten aus dem Katechismus der 50iger und 60iger Jahre erinnerte ich mich wieder. Auch stellt sich das Bild ein, das der Schweizer Theologe Albert Gasser als massive Kritik geprägt hat: Man stelle sich Gott vor wie einen Fahrdienstleiter, der die Weichen der Züge stellt. Aus seiner Position lässt er die Züge fahren oder auch nicht, die einen haben freie Fahrt, andere lässt er kollidieren; die einen kommen immer dort an, wohin sie wollen, die anderen bleiben auf der Strecke.

**Kann Gott wirklich
so sein oder so handeln?**

**Passt das in mein
christliches Gottesbild?**



Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme AlkoholikerSelbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 84 12 www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04 - 0info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 01 70 / 6 38 80 99 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirckfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 5 99 29
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 58 90 - 0
Fax 023 61 / 58 90 991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstrasse 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstraße 10, Telefon 023 61 / 6 01 - 0
www.ekonline.de
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 4 06 40 20
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE
Telefon 023 61 / 2 32 73
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 6 09 3 - 0 · Fax 023 61 / 6 09 3 - 20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48 249 Dülmen
Telefon 0 25 94 / 89 42 00 · Fax: 0 25 94 / 89 42 0 - 77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

K

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region Recklinghausen
Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
Telefon 023 61 / 4 6 0 0 5
info@kfd-region-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 5 6 0
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhage

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · 45659 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 2 88 84 · www.kolping-Recklinghausen.de

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 2 41 00 - 0
Fax 023 61 / 2 41 00 - 24

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: schaefer@oalz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54 - 0Krankenhausseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93 44 0www.raphael-schule.de

R

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34 · Telefon 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 023 61 / 30 02 - 23 · Fax 023 61 / 30 02 50

S

Second-hand-shop

Dortmunderstr. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 48 5 98 - 0
Fax 023 61 / 4 85 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 92 08 29Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.deKreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 92 08 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800 - 111 0 111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 023 61 / 30 295 - 29
- **Ambulant Betreutes Wohnen** - Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 023 61 / 30 295 - 28



Verstehen ist einfach.



sparkasse-re.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht





Schlusspunkt



Was wäre ich ohne dich



Kommt uns ein bedeutsamer Mensch in unserem Leben in den Sinn, stellen wir uns diese Frage immer mal wieder. Sie kann ganz unterschiedlich klingen, wenn Paare miteinander sprechen. Vorwurfsvoll: „Was wäre ich – ohne dich!“, du hast mich eingeschränkt in meinen Lebensmöglichkeiten, ohne dich hätte ich im Beruf Karriere gemacht, wäre um die Welt gereist. Letztlich mache ich so mein Gegenüber für mein Unglück verantwortlich. Oder es klingt das Gefühl von Abhängigkeit durch: „Was wäre ich nur ohne dich!“, ich käme nicht zurecht im Leben, wäre nichts. Das gleicht einem Offenbarungseid.

Am Valentinstag, unter Liebenden, klingt die Frage vielleicht dankbar. „Was wäre ich ohne dich?!“, durch dich habe ich Neues kennengelernt, über die Welt und über mich, du hast mich bereichert, das Beste aus mir herausgeliebt.

In dem Dokumentarfilm „Die Nacht der Nächte“ lassen die Regisseurinnen Yasemin und Nesrin Samdereli vier Paare aus aller Welt zu Wort kommen, die über fünf Jahrzehnte zusammenleben. Es sind berührende, traurige, Mut machende, unglaubliche Geschichten von alten Paaren, die auf ihr gemeinsames Leben zurückblicken und uns in aller Offenheit an ihren Erinnerungen, Gefühlen und Gedanken teilhaben lassen.

Wir erleben das indische Ehepaar Kamala und Hampana, die mit ihrer Heirat trotz Drohungen die Kastengrenzen überschritten haben, das japanische Ehepaar Shigeko und Isao, die eine von einem Vermittler arrangierte Ehe eingingen, Heinz und Hildegard, ein Nachkriegspaar aus dem Ruhrgebiet und Bill und Norman, zwei homosexuelle Männer aus den USA. Lebensfreude, Humor, Lachen, tiefe Zuneigung und Weisheit kommen uns entgegen, wenn die Paare gemeinsam vor der Kamera sind. Sie erzählen allerdings nicht nur von den Sonnenseiten ihrer Beziehung, sondern auch von Zeiten voller Zweifel, Probleme und Hindernisse. Heinz fürchtet bis heute, Hildegard könne ihn verlassen. Kamala leidet darunter, dass die Familie ihres Mannes sie nie akzeptiert hat. Bill und Norman mussten zunächst den Weg einer Adoption gehen, um sich gegenseitig

rechtlich abzusichern. Am meisten gehen die tieftraurigen Sätze ans Herz, die das japanische Paar nach über 60 Jahren spricht. Shigeko sagt als alte Frau: „Ich habe die Liebe aufgegeben.“ Trotzdem blieben die beiden verheiratet, entbehrungsreiche und stumme Jahre lang. Mit Tränen gesteht Isao vor seinem Tod: „Ich hätte früher nett zu ihr sein müssen. Ich wünschte, ich hätte es besser hingekriegt.“

Die Beziehung zum Partner/zur Partnerin ist die engste und intimste Bindung in unserem Erwachsenenleben. Sie kann uns persönliche Weiterentwicklung und gemeinsames Wachstum ermöglichen, und zwar durch unsere Ähnlichkeiten, aber noch mehr durch unsere Unterschiedlichkeit, wenn wir unsere persönliche Komfortzone verlassen und uns von dem/der anderen herausfordern, inspirieren und ermutigen lassen. „Dein Standpunkt hat es mir oft schwermgemacht, aber ich habe daran gelernt. Durch unsere Beziehung bin ich spontaner, sicherer, konsequenter ... geworden. Ich kann diese Seite an mir ausleben, weil du so ... bist“.

Dating-Apps hin oder her, jedes Jahr am Valentinstag sagen wir uns: Es gibt sie noch, die Liebe für das Leben.

■ Ute Kieslich,

Ute Kieslich

- 60 Jahre alt
- Geboren in Duisburg, wohnt im Münsterland
- Verheiratet, zwei Kinder und zwei Enkelkinder (Zwillinge)
- Diplom-Psychologin
- Systemische Therapeutin
- Leitet seit 1991 die Ehe- Familien- und Lebensberatung in Recklinghausen



PROSPER
HOSPITAL

Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege. Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung.

Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit. Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des

Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.